MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

# General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

## 1915

136 (16.3.1915) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-322043

Abonnement: 70 Pfg. monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg.

Inserate: Kolonel-Zeile 30 Pfg. Reklame-Zeile .....1.20 Mk.

# General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Telegramm-Adresse: „General-Anzeiger Mannheim"

Telephon-Nummern:
Direktion und Buchhaltung 1449
Buchdruck-Abteilung..... 341
Redaktion..... 377
Expedition und Verlagsbuchhandlung.... 218 u. 7569

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung

Eigenes Redaktionsbureau in Berlin

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 136 — Mannheim, Dienstag, 16. März 1915. — (Mittagsblatt.)

# Die Ueberwindung der russischen Gefahr.

## Der Rückzug der neuen russischen 10. Armee.

⊙ Rotterdam, 14. März. (Von unserm Berichterstatter). Der „Daily Mail" wird aus Petersburg gemeldet, daß die Armee des Generals von Eichhorn rasch durch die Wälder von Augustow marschiere. Alles deute darauf hin, daß Eichhorn in aller Eile auf einem anderen Punkte einen Druck auf die russische Front auszuüben beabsichtige. Dieser Punkt liege wahrscheinlich auf der Strecke, die durch den Bobr und Narew und der Eisenbahn von Mlawa nach dem Süden begrenzt wird. Dort erwarte man eine große Schlacht. Dies sei auch die einzige Strecke, wo die Deutschen Vorbereitungen zu einem Widerstande träfen. Die deutsche Front sei so aufgestellt, daß jede einzelne Gruppe solange Stand halten kann, wie die Gruppe zu ihrer Linken dem Feinde widersteht. Diese strategische Weisheit will der Korrespondent aus den Gefechten der letzten Zeit geschöpft haben. Schließlich kommt er zu der Ansicht, die nächste große Feldschlacht werde sich in der Nähe der ostpreußischen Grenze abspielen.

## Warschau vor der Räumung.

Nach der Neuen Freien Presse erzählen aus Warschau ausgewiesene und in Wien eingetroffene Personen, daß sich die dortige Bevölkerung bereits auf die Räumung der Stadt durch russische Truppen gefaßt zu machen beginne. Der Sitz der Militärintendantur sei schon nach Wilna verlegt worden. Der Chef des Militärsanitätswesens habe gleichfalls Warschau verlassen, und ein großer Teil der in Lazaretten liegenden Soldaten werde nach Siedlce, Brest, Litowsk, Bjelostok und anderen Städten geschafft. Die Anforderung von Vorspannpferden werde mit großer Strenge durchgeführt. Die Behörden suchten der Bevölkerung den Ernst der Lage zu verheimlichen. Die Ochrana fahnde nach Verbreitern beunruhigender Nachrichten u. die Blätter dürfen nur veröffentlichen, was die Zensur gestatte oder befehle. Im Straßenleben mache sich die gedrückte Stimmung recht bemerkbar. Die Theater und öffentlichen Lokale seien nur schwach besucht, von den 32 Warschauer Fabriken hätten viele den Betrieb völlig eingestellt, auch in andern Bevölkerungsklassen herrsche große Not.

Berlin, 17. März. (Priv.-Tel.) Aus Genf wird gemeldet, daß General Pau in Warschau eingetroffen sei. Es verlautet, daß er die dortigen Operationen leiten werde.

## Der Zusammenbruch der russ. Gegenoffensive in Galizien.

### Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

WTB. Wien, 15. März. (Nichtamtlich.) **Amtlich wird verlautbart, 15. März 1915, nachmittags. Im westlichen Abschnitt der Karpathenfront ist der gestrige Tag ruhiger verlaufen.**

Nördlich des Uzsoker Passes kam es zu ernsteren Kämpfen. Starke russische Kräfte griffen hier mittags an und drangen bis nahe an unsere Stellungen vor, wo sie sich zunächst behaupteten. Ein nachmittags von unseren Truppen überraschend durchgeführter Gegenangriff warf den Feind an der ganzen Front nach heftigem Kampf zurück, wobei vier Offiziere und 500 Mann gefangen genommen wurden. Auch an den eigenen Stellungen beiderseits des Opportales wurde erbittert gekämpft. Der Gegner, der am Strniwei weitere Verstärkungen herangeführt hatte, griff seit einigen Tagen wiederholt mit starken Kräften im Tale und den begleitenden Höhen an. Alle diese Versuche, gegen die Paßhöhen Raum zu gewinnen, scheiterten unter den schwersten Verlusten. Der gestern erfolgte Angriff, der wieder in unserem Feuer völlig zusammenbrach, dürfte mit Rücksicht auf die großen Verluste, die der Gegner erlitt, kaum wiederholt werden. 1000 Gefangene brachten diese Kämpfe ein.

An den Stellungen südlich des Dnjestr wird gekämpft. Ein von unseren Truppen angesetzter Gegenangriff gewann Raum. Die Russen wurden in mehreren Frontabschnitten zurückgedrängt.

In Polen und Westgalizien fand nur Geschützkampf statt.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

*

WTB. Wien, 15. März. (Nichtamtlich.) Amtlich wird gemeldet: Im „Dimmineatza" vom 27. Februar a. St. und im „Bukarester Tageblatt" vom 12. März ist die Nachricht enthalten, daß Czernowitz von den österreichisch-ungarischen Truppen geräumt worden sei. Diese Mitteilung entbehrt jeder Begründung.

WTB. Wien, 15. März. (Nichtamtlich.) Der Kriegsberichterstatter des „Morgen" meldet: Mit dem beginnenden Tauwetter hat eine starke russische Gegenoffensive in Galizien eingesetzt, die die Ereignisse an allen anderen Fronten stark in den Hintergrund treten läßt und namentlich im Laufe des gestrigen Tages zu ungemein heftigen Kämpfen insbesondere an den Straßen Cisna — Baligrod — Uzsok und Turka und in der Gegend von Wiżkow führte. Auf dieser Front wird Tag und Nacht gekämpft. Die Russen führten ununterbrochen neue Kräfte in die Feuerlinie, sodaß die österreichisch-ungarischen und deutschen Karpathentruppen vor die allergrößten Anforderungen gestellt waren. Wenn gesagt werden kann, daß alle Angriffe der Russen ausnahmslos abgewiesen und die Russen überall überaus schwere Verluste erlitten, so bedeutet das für die verbündeten Truppen das höchste Lob. Sie haben in dieser Woche wieder unter den schwersten Verhältnissen sich gegen eine vielfache Ueberlegenheit als ein eiserner Wall erwiesen. Die Angriffe der Russen in Südost-Galizien sind ebenfalls gescheitert: vor Czernowitz kam es nur zu Vorpostengeplänkel.

Budapest, 15. März. Seit zwei Tagen tobt ein erbitterter Kampf um die Turkaer Kunstraße. Ein Samstag von den Russen mit starken Kräften unternommener Angriff, um in den Besitz dieser wichtigen Straße zu gelangen, wurde zurückgeschlagen. Westlich von Uzsok haben die deutschen Truppen den Russen nach heftigem Kampf einen wichtigen Stützpunkt entrissen, den sie fest behaupten.

## Ein Stimmungsbild aus Petersburg.

Im Stockholmer Svenska Dagbladet vom 9. d. M. schildert ein soeben aus Rußland zurückgekehrter Schwede seine Eindrücke und Erfahrungen, die er während seines zweimonatigen Aufenthalts in Petersburg gewonnen hat, und die um so beachtenswerter sind, als der Gewährsmann des Blattes mit dem Leben in der russischen Hauptstadt wohl vertraut ist. Wir entnehmen dem Svenska Dagblad darüber folgendes:

Das militärische Treiben auf den offenen Plätzen und Straßen gewisser Teile der Hauptstadt gibt ihr das Aussehen eines Militärlagers. Kommt man in die Nähe dieser offenen Plätze, hört man schon aus der Ferne Kommandorufe und das unaufhörlich wiederholte: „ras, dwa, tri, tschetiri" (eins, zwei, drei, vier). Kommt man vor an das Marsfeld, den Platz vor dem Winterpalast, usw., sieht man Tausende von Männern, die in kleineren Abteilungen von 20—30 Mann von Korporalen oder Soldaten eingedrillt werden. Von Offizieren sieht man selten oder niemals eine Spur. Es ist Landsturm, Leute über 40 Jahre, die da eingeübt werden. Noch noch wochenlanger Uebung können sie nicht einmal auch nur annähernd Takt halten. Wenn man dieses Material sieht, begreift man wohl, wie notwendig die vierjährige Dienstzeit für Rußland ist. Obwohl nahezu zwei Monate seit ihrer Einberufung verflossen sind, tragen die Leute immer noch ihre eigenen Kleider. Nur ausnahmsweise trifft man die eine oder andere Abteilung in Uniform. Mit den Gewehren ist es ebenso knapp. Die wenig zahlreichen, alten Berdangewehre, die zur Verfügung stehen, wandern der Reihe nach von einer Abteilung zur andern. Als ich einmal über das Marsfeld wanderte, und mit diese Truppen und ihre Uebungen beschaute, ihre lässige Schlappheit und Interesselosigkeit sah, die Ungeschicklichkeit und das geringe Können der Lehrmeister, war das Ergebnis meiner Eindrücke folgendes: „Mit solchen Soldaten gewinnt man in unsern Tagen keine Siege." Die Wehrpflichtigen des Jahrganges 1915, die bereits im Oktober einberufen wurden, sandte man nach dreimonatiger Uebung bereits zur Armee.

Ein Straßenbild, das sich der Erinnerung des Erzählers tief einprägte: Es war an einem beißend kalten Wintertag in Petersburg, kurz vor dem russischen Weihnachtstage. Als ich nachmittags in die Millionenstraße einbog, begegnete ich einer langen Kolonne eingezogener Landsturmleute, die ihre Schritte einer nahegelegenen Kaserne zulenkten. Es waren 6—700 Männer zwischen 40 und 45 Jahren. Es machte einen tieftraurigen Eindruck, diese Männer im besten Alter so still, mißmutig und niedergeschlagen, mit müden, schleppenden Schritten ihrem Ziel sich nähern zu sehen. Sie machten den Eindruck von zum Tode Verurteilten auf ihrer letzten Wanderung. Dem Zug zur Seite schritt eine Reihe Frauen, Kinder auf dem Arm oder an der Hand, wenn möglich noch trauriger und trostloser. Ich kam an der ganzen langen Kolonne vorüber; ein Musikkorps ging an der Spitze. In der Nähe der Kaserne ließ ich meinen Schlitten halten, um die Kolonne abermals vorbei zu lassen. Da spielte die Musik einen frischen Marsch. Aber es war, als ob nicht einmal die Nächsten diese frohen Töne hörten. Die Schritte blieben gleich langsam, schleppend und taktlos, die Köpfe ebenso gesenkt, der Gesichtsausdruck gleich bekümmert. Es war ein schmerzlicher, aber gleichzeitig tief ergreifender Eindruck, eine schreiende Disharmonie zwischen dem frischen munteren Militärmarsch und diesen lebensmüden, todunglücklichen Wanderern. Als der Zug durch die hohen, gewölbten Pforten in den Kasernenhof einbog, wurden die Frauen durch die dortigen Wachtposten am Eintritt verhindert. Sie scharten sich außen zu einem Haufen zusammen, der in gleichem Maße wuchs, als die Kolonne drinnen verschwand. Ich fuhr davon. Ich konnte es nicht ertragen, das Weinen, den Jammer und die Rufe der Mütter und Kinder zu sehen und zu hören. Die Erinnerung an diese Stunde, an das, was ich da sah und hörte, folgte mir durch Tage, und es wird lange dauern, bis ich dieses betrübende Trauerspiel aus der Hauptstadt des Zaren vergessen werde.

*

⊡ Berlin, 16. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Krakau wird gemeldet: Von den wegen der Winterschlacht in Masuren zur Disposition gestellten 19 russischen Generälen wurden 12 verabschiedet, darunter 2 Divisionskommandeure.

⊡ Berlin, 16. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Wien wird gemeldet: Das Syndikat der Bukarester Tageblätter hat sich mit einer Bitte an das Ministerium des Aeußeren gewendet, den rumänischen Blättern ausnahmsweise die Erlaubnis zu erteilen, auf dem von den Russen zerstörten Gebiet der Bukowina die nötigen Erfahrungen zu sammeln, um der rumänischen Oeffentlichkeit auf Grund eigener Wahrnehmungen Mitteilungen über die Grausamkeiten der Russen machen zu können. Das Syndikat hofft die Erlaubnis zu erhalten.

WTB. Petersburg, 16. März. (Nichtamtlich). Dem Rjetsch zufolge hat die Petersburger Stadtverwaltung Maßregeln zur Beseitigung der herrschenden großen Not an Feuermittel und namentlich des Mangels an Kohlen ergriffen. Im ersten Monat sind 1300 Waggon Kohlen eingelaufen, im Februar aber nur 96 Waggon.

## Italien und die Zentralmächte.

### Die Frage der Verhandlungen

⊡ Berlin, 16. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Eine Note der „Tribuna" erklärt, zwischen der einen und der anderen Seite (Rom-Berlin-Wien) hätten noch keinerlei eigentliche Verhandlungen stattgefunden. Alles beschränke sich auf eine einfache Initiative, um festzustellen, ob Verhandlungen überhaupt möglich und auf welcher Basis sie zu führen wären.

⊡ Berlin, 16. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Konstantinopel wird gemeldet: Der „Turan" bespricht die Konferenzen, welche zwischen der italienischen Regierung und dem Fürsten Bülow stattfanden. Das Blatt meint, daß diese im Zusammenhang mit der englisch-französischen Aktion gegen die Dardanellen stehen. Das Blatt sagt: „Wir würden uns nicht wundern, wenn Italien in der nächsten Zeit Schritte unternehmen würde, welche den Verbündeten im Hinblick auf ihre Pläne gegen die Meerenge nicht willkommen wären".

### Italienische Wünsche nach Erneuerung des Dreibundes.

⊡ Berlin, 16. März. (Von u. Berl. Bur.) Das „Berliner Tageblatt" erhält eine Zuschrift von dem Abgeordneten der italienischen Kammer Marchese Carlo Centurione. Marchese Centurione behauptet, daß die irredentistischen und interventionistischen Strömungen keineswegs der Anschauung der Italiener entsprächen. Deutschland hätte aber versäumt, gleich Frankreich, die Stimmung der Italiener durch Vorträge und Kinematographen-Vor-

MARCHIVUM

stellungen für sich zu gewinnen. Frankreich hätte es verstanden, eine bewundernswerte Kampagne in Italien zu führen durch außerordentliche Verbreitung illustrierter Flugschriften, welche von angeblichen deutschen Greueln Kenntnis gaben und durch die Vorträge von belgischen Politikern, Schriftstellern und Künstlern, durch Konzerte von Virtuosen und Virtuosinnen, welche zu Beifallskundgebungen und -Rufen willkommenen Vorwand gaben. Centurione hegt die Hoffnung, daß die Mehrheit der Italiener sich nicht fortreißen lassen würde, das Parlament zu einer Entscheidung zu drängen, welche in jeder Hinsicht beklagt werden müsse. Vielmehr glaubt er, daß Italien die Krise überstehen wird und daß es dann zum Wohle Italiens zu einer Erneuerung jenes Vertrages kommen wird, durch welchen Italien, sowie Deutschland und Oesterreich Europa den Frieden gesichert haben.

## Eine bedeutungsvolle Abstimmung in der Kammer.

WTB. Rom, 15. März. (Nichtamtlich). In der gestrigen Sitzung der Kammer gaben mehrere Redner kurze Erklärungen ab, in denen sie ihre Stellungnahme zum Gesetzentwurf über wirtschaftliche und militärische Verteidigungsmaßnahmen begründeten. Barzilai erklärte für den Gesetzentwurf stimmen zu wollen. Die Billigung des Gesetzentwurfes bedeute das Vertrauen in die Regierung. Dann erinnerte Redner, daß die Regierung die geheiligten Bestrebungen, die Italien verwirklichen müsse, feierlich bekräftigt habe. (Beifall.) Er vertraue auf die Verwirklichung dieser nationalen Bestrebungen (lebhafter Beifall) und sei überzeugt, daß Ministerpräsident Salandra das Gefühl für das Gewicht haben werde, welches das Vertrauen, das ihm seine Freunde gezeigt hätten, auf seine Entschlüsse haben müsse. (Lebhafter Beifall.) Dari erklärte, daß die Liberalen und die Rechte sich des außerordentlichen Ernstes des Augenblickes bewußt seien, wo das Land die Pflicht habe, sich einmütig voll Vertrauen um die Regierung, den wachsamen Hüter in dieser ernsten Stunde zu scharen. Voll Vertrauen auf den römischen Adler werde er für den Gesetzentwurf stimmen mit dem Wunsche, daß die Regierung die Erwartung der ersehnte Ziele Italiens verwirklichen könne. (Lebhafter Beifall.) Girardini sagte, die Radikalen würden nicht zögern, ihre Zustimmung zu geben, damit die Regierung in einem der Größe der gegenwärtigen Ereignisse würdigen Geist ihre hohe Aufgabe für die Größe des Vaterlandes erfüllen könne. (Lebhafter Beifall.) Darauf folgte die bereits gemeldete Abstimmung.!

WTB. Rom, 16. März. (Nichtamtlich.) Die Kammer verhandelte über das Gesetz, über den wirtschaftlichen und militärischen Schutz des Staates. Der Antrag der Sozialisten, die Wirksamkeit des Gesetzes auf 1 Jahr zu beschränken, wurden von Salandra als unannehmbar erklärt, und in namentlicher Abstimmung mit 251 Stimmen gegen 15 Stimmen bei einer Stimmenthaltung abgelehnt. Schließlich wurde das Gesetz in geheimer Abstimmung mit 234 Stimmen gegen 25 Stimmen angenommen und die Sitzung geschlossen.

*

## Garibaldis Verstimmung.

* Rom, 15. März. Wie die Vittoria berichtet, beabsichtigte Peppino Garibaldi mit seiner 2000 Mann starken Legion, weiteren 4000 in der Fremdenlegion dienenden Italienern sowie 14 000 ursprünglichen Italienern aus Marseille und der Provence, jetzt naturalisierte Franzosen, zu einem besonderen Korps unter seiner Leitung zu vereinigen. Das französische Kriegsministerium war jedoch diesem Vorschlag abgeneigt; es mißtraute einem indisziplinierten Organismus, der nicht verstanden habe, seine Zwecke zu erfüllen, und verweigerte auch die Beförderung Peppino Garibaldis zum General. — Zurückgekehrte Garibaldianer berichten, in Frankreich befürchte man ein Zusammengehen der Italiener mit ihren früheren Verbündeten.

Gelegentlich der gestrigen Erinnerungsfeier für Mazzini in Genua kam es zwischen „Interventionisten" und „Neutralisten" zu heftigen Prügeleien.

## Englische Intrigen.

⊙ Rotterdam, 16. März. (Von unserem Berichterstatter.) Der römische Sonderberichterstatter des „Daily Telegraph" versucht zwischen Wien und Rom Mißtrauen zu säen, indem er seinem Blatt folgendes meldet:

Der serbische Vertreter in Paris, Resnitsch, ist in Rom zu dem Zwecke eingetroffen, um die italienisch-serbischen Verhandlungen weiter zu spinnen. Der Zweck ist, den Einfluß der Habsburgmonarchie auf Albanien gänzlich auszuschalten. Für die Zukunft soll nur der italienisch-serbische Einfluß in Albanien maßgebend sein. Im Einverständnis mit Italien wird sich auch Serbien den solange gewünschten Zugang zur Adria durch Albanien verschaffen.

## Der Angriff auf die Dardanellen

WTB. Köln, 15. März. (Nichtamtlich.) Die Kölnische Volkszeitung veröffentlicht folgende Depesche aus Athen: Der Sonderberichterstatter des „Neon Asty" berichtet von der Insel Tenedos, daß die Türken nach Feststellungen der englischen Flieger über Motorbatterien verfügten, die schnell ihren Standort wechseln können. Die türkische Heeresleitung sei mit der Munition sehr sparsam, dagegen hätten die bisher von den Alliierten abgefeuerten Schüsse wenigstens 150 000 000 Francs (?) gekostet.

*

## Die Bedeutung d. Dardanellen für Rumänien

bespricht in einem längeren Artikel der Bukarester „Politique" vom 5. 3. der Ingenieur V. G. Assan. Die Erklärungen des Dreiverbandes über das Schicksal der Dardanellen sind nach seinem Ermessen dazu angetan, in Rumänien lebhafte Unruhe hervorzurufen; denn des letzteren Zukunft wird abhängig sein von der endgültigen Lösung des Meerengenproblems.

Wird doch fast der gesamte rumänische Handel durch die Dardanellen und die Donau bewirkt. Die fünf Karpathenübergänge können nur 650 Waggons pro Tag, d. h. maximal 220 000 Waggons pro Jahr absorbieren. Da aber die rumänische Jahresausfuhr 520 000 Waggons umfaßt, so kann nur für deren Hälfte der Landweg in Frage kommen. Dieser Sachverhalt ist erst recht augenfällig geworden, seitdem die jetzt seit fünf Monaten bestehende Schließung der Dardanellen in Rumänien eine bisher noch nie gekannte Störung hervorgerufen und zu Unzuträglichkeiten zwischen Produzenten und Regierung geführt hat, welche nur durch die Oeffnung der Dardanellen wieder zu beheben sind.

## Der Regierungswechsel in Griechenland.

* Zürich, 15. März. Corriere della Sera erhält aus Athen von unterrichteter Seite eine beachtenswerte Darstellung des griechischen Regierungswechsels. Danach hätte zwischen dem Ministerpräsidenten Venizelos und dem König bis zu dem Augenblick volle Uebereinstimmung in den politischen Fragen geherrscht, wo Venizelos glaubte, Griechenland müsse seine Neutralität aufgeben. Schon zu Beginn des Krieges hätten die Mächte des Dreiverbandes Griechenland zweimal in aller Form eingeladen, Serbien zu unterstützen. Das Gesuch sei von Griechenland abgelehnt worden, weil der Dreiverband für die Haltung Bulgariens keine Gewähr übernehmen konnte. Nach dem Beginn der Beschießung der Dardanellen leiteten die Verbündeten neuerdings offiziöse Schritte ein und ersuchten Venizelos, den König zu befragen. Daraufhin wurde der Kronrat einberufen, in welchem Venizelos vorschlug, mit 50 000 Mann an der Unternehmung gegen die Dardanellen teilzunehmen. Dafür sollte Griechenland Smyrna bekommen. Der Generalstabschef habe indes erklärt, die Absendung von 50 000 Mann würde die wirksame Verteidigung des Landes gegen allfällige Angriffe durch Bulgarien unmöglich machen, Venizelos habe dann vorgeschlagen, wenigstens mit der Flotte und einer einzigen Division von 15 000 Mann an der Unternehmung gegen die Dardanellen teilzunehmen. Auch dieser Vorschlag sei mit der Begründung abgelehnt worden, daß die Anwesenheit griechischer Truppen in den Dardanellen Rußland verstimmen könnte, daß die Entschädigungen in Kleinasien nicht gesichert seien, und daß Griechenland nicht instande wäre, Smyrna gegen spätere Angriffe der Türken zu halten. Erfolglos sei auch geblieben, daß Venizelos geltend machte, eine Verständigung mit Rußland und Italien könnte Griechenland den nötigen Rückhalt geben. Alle Bemühungen des Ministerpräsidenten seien an dem entschlossenen Widerstand des Königs, des Generalstabschefs und einiger deutschland-freundlicher Politiker gescheitert.

⊡ Berlin, 16. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Der griechische Gesandte in Paris teilte Delcassé amtlich mit, daß die neue griechische Regierung beabsichtige, keine Veränderung in der bisherigen äußeren Politik eintreten zu lassen.

## Die Kriegslage im Westen.

### Die Kämpfe im Ober-Elsaß.

⊡ Berlin, 16. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Basel wird gemeldet: In den letzten Tagen waren die Verwundeten- und Gefangenenzüge aus dem Münstertal wieder auffallend regelmäßig. Während die meisten Verwundeten von Kolmar in der Richtung nach Freiburg befördert wurden, transportierte man die Gefangenen nach Straßburg, wo sie durch die Stadt nach einem Außenfort zum vorläufigen Aufenthalt gebracht wurden. Ein solcher Gefangenentransport erregt in der Stadt Straßburg jedes Mal großes Aufsehen. Zu den selteneren Beuten aus den Kämpfen im Münstertal gehört ein Trupp Maulesel, etwa 60, welche von Landsturmsoldaten durch das Münstertal nach Kolmar und von dort nach Straßburg transportiert wurden. Die Tiere waren in recht guter Verfassung, sodaß sie alsbald weitere Verwendung finden können.

## Der Handelskrieg.

### Unsere Unterseeboote.

#### Eine englische Meinung über die deutschen Unterseeboote.

⊙ Rotterdam, 14. März. (Von unserem Berichterstatter). In einer Besprechung der deutschen Verluste an Unterseebooten meint die „Daily Mail" erfahren zu haben, daß die deutschen Unterseeboote alle doppelte Bemannung haben. Diese löse sich im Dienste ab, aber der Hauptzweck des doppelten Mannschaftsstandes auf den kleinen Booten sei der, die Engländer irre zu führen. Die zweite Mannschaft habe nämlich eine andere Nummer, sodaß nach der Bemannung der Boote die Zahl der deutschen Unterseeboote doppelt so hoch erscheine, wie sie in Wirklichkeit sei. Das Blatt macht weiter die Enthüllung, daß „U 12" ein kleines Boot von 300 Tonnen gewesen sein müsse. Daß es aber Platz für eine Bemannung von 28 Offizieren und Mannschaften hatte, so müßte man eigentlich annehmen, daß seine Wasserverdrängung 750 Tonnen betrug. In diesem Falle müßte das Boot aber auch über vier Torpedolanzierrohre verfügt haben und mit Dieselmotoren ausgerüstet gewesen sein, die ihm auf der Oberfläche eine Geschwindigkeit von 14—15 Knoten gaben. Und mit den elektrischen Motoren müsse es unter Wasser eine Geschwindigkeit von 9—10 Knoten entwickelt haben.

#### Die Angst vor den deutschen Unterseebooten.

⊙ Rotterdam, 14. März. (Von unserem Berichterstatter.) Der Amsterdamer „Nieuws van den Dag" wird Folgendes mitgeteilt: Ein Fischdampfer von Ymuiden hatte vor Beginn seiner Arbeit eine Boje zur Kennzeichnung der Gegend ausgesetzt. Als er sich dieser wieder näherte, glaubte er von weitem an deren Stelle einen Gegenstand ähnlich dem Periskop eines Unterseebootes zu sehen. Als er aber näher herankam, änderte sich das Aussehen des geheimnisvollen Gegenstandes wiederum, glich aber noch immer dem Sehrohr eines Unterseebootes. Später begegnete er beim Fischen noch verschiedenen Gegenständen, die man alle für Periskope halten konnte. Es scheine, so meint der Berichterstatter, daß dies eine Erklärung dafür sei, warum zahlreiche Seeleute die Nordsee jetzt durch Unterseeboote so bevölkert fänden.

## Die Taten des „U. 29".

* Amsterdam, 15. März. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" bringt laut „Frkf. Ztg." folgenden Artikel der „Times" über die Tätigkeit des „U. 29": „Die Kapitäne, Offiziere und Mannschaften der drei Dampfschiffe, die am Freitag Morgen bei den Scilly-Inseln durch das deutsche Unterseeboot angegriffen wurden, sind am Samstag Nachmittag bei Penzance an Land gebracht worden. Menschenleben sind nicht verloren. Die „Indian-City" kam von Galveston und hatte eine Ladung Baumwolle für Havre. Die „Headland" hatte eine Ladung Früchte vom mittelländischen Meere für Bristol und die „Andalusia", die von Liverpool kam, hatte eine gemischte Ladung für italienische Häfen. Kapitän Williams von der „Indian City" erzählte, daß er sich 9 Meilen von St. Mary (Scilly-Inseln) befand, als er am Freitag Morgen das deutsche Unterseeboot „U. 29" 300 Yards hinter seinem Schiffe entdeckte. Die „Indian City" wurde eingeholt. In tadellosem Englisch ersuchte der Kommandant des Unterseebootes den Kommandanten des britischen Schiffes, seine Flagge zu zeigen, was der Englän-

# Briefe vom Kriegsschauplatz in Polen.

## Eine Episode aus den Kämpfen um Lowitsch.

Von unserm zum deutschen Heer in Polen entsandten Kriegsberichterstatter.

Lodz, 9. März.

Ein abgegriffenes, ohne Ortsangabe und Datum mit Tintenstift hastig vollgeschriebenes, kleines Stück Papier. Es ist eine aus einem Oktavheft, wie es die Soldaten vielfach zur Führung eines Kriegstagebuches benutzen, in aller Eile und daher nicht sehr sauber herausgerissene Seite; die Schrift ist gewandt, die Orthographie dagegen und noch mehr die Interpunktion nicht gerade vorbildlich, wie dies Leute manchmal an sich haben, die sich im Leben zwar auf jedem Sattel schnell einrichten, in der Schule aber mit nichten große Leuchten gewesen sind; die Vorderseite ist in deutscher Sprache abgefaßt, die Rückseite polnisch. Dieses Schriftstück hat so, wie ich es in der Hand halte, bei einem bemerkenswerten und ruhmvollen Vorgang des Schützengrabenkriegs im Osten eine wichtige Rolle gespielt, und wird dereinst im Kriegsarchiv einen Ehrenplatz einnehmen, falls es nicht gar von einem der übergeordneten geheimen oder ganz geheimen Archive für sich in Anspruch genommen werden sollte. Der Inhalt des Zettels — man könnte getrost sagen des Wischs, wenn das einem historischen Aktenstück gegenüber nicht gar zu umstürzlerisch wäre — lautet unter bemerkenswertem Verzicht auf alle Kurialien und ebenso jede Unterschrift:

Mit gegenwärtigem geben wir euch den Befehl euch sofort zu ergeben in welchem Falle wir euch das Leben garantieren und es wird euch nichts geschehen. Solltet ihr euch nicht ergeben so werden wir unserer schweren Artillerie Befehl geben euch zu beschießen. Außerdem werden wir mit Bomben und Handgranaten auf euch werfen. In eurem Rücken kommen unsere neuen starken Schützenlinien desgleichen von eurer rechten Flanke so daß ihr zwischen drei Feuern steht. Solltet ihr euch erst darauf hin ergeben wollen, so nehmen wir dies nicht mehr an sondern vernichten euch bis zum letzten Mann.

Verfasser dieser Proklamation ist ein vielgewandter ehemaliger Fremdenlegionär, der in dem genannten Regiment als Kriegsfreiwilliger den Feldzug mitmacht und auch des polnischen mächtig ist. Und er ist nicht nur ihr Verfasser, sondern ebenso ihr Uebersetzer; auch schließlich hat er sie auch noch dem Adressaten zugestellt. Das war, als, was von den Offizieren des Bataillons noch auf festen Füßen stand, Dringlicheres zu tun hatte, als sich schriftstellerisch zu betätigen. Ich habe die Affäre von Zuosieg bereits in einem meiner letzten Briefe kurz erwähnt. Die ..te Division stieß, nachdem unter ihrer hervorragenden Mitwirkung Lodz gefallen war, von Norden gegen Lowitsch vor. Am 10. Dezember stand die .. Brigade südlich der Straße Kiernozia-Rybno auf der Höhe von Olszyny. Sie erhielt den Befehl, durch einen Nachtangriff das Dorf Osieg an der Straße Lowitsch-Wiecelinn zu nehmen. Das Dorf zieht sich längst der Straße als der übliche dünne Gehöftriemen von Norden nach Süden; es findet dann südlich nach einem Zwischenraum in der Gehöftreihe „zu Osieg" der Generalstabskarte (1 : 100 000) seine Fortsetzung. Solche „zu"-Orte der Karte, die getrennt gelegene Ortsteile darstellen, sind in Polen nicht selten und werden in unserer Befehlspraxis als selbstständige Orte betrachtet und benannt: „zu Osieg" heißt also „Zosieg". Osieg und Zuosieg lagen damals in der Front der Russen, die die Bzura noch hielten und westlich von dieser standen. Ein russischer Schützengraben lief parallel bei den Orten westlich vor diesen; Zuosieg war noch hinter dem ersten durch einen zweiten Graben geschützt, in den jener rückwärts einlief; etliche hundert Meter hinter dem Dorf endlich lagen weitere russische Gräben. Die Brigade grub sich längs der feindlichen Front ein. Es war sehr dunkel; und da größte Stille befohlen war und auch beobachtet wurde, gelang es den Sturmkolonnen, sich völlig ungestört 150 Meter vom Feind einzunisten. Leider muß es dann mit der Verständigung nicht geklappt haben, wie dies bei Nachtgefechten, bei denen das Auge als Orientierungsmittel nicht mitarbeitet, leicht passieren kann — noch dazu, wenn es bei der Vorbereitung so lautlos zugehen muß, wie hier. Die Russen hatten nicht aufgepaßt. Sie lagen schlafend in den Unterständen ihrer Gräben, so daß die Sturmkolonnen unbehelligt an den ersten Graben herankamen. Es kam dann zu einem wilden Bajonettkampf; genau anderthalb Stunden nachdem man sich eingegraben hatte, war der russische Graben, — natürlich nur auf diesem Gefechtsabschnitt, — in unseren Händen.

Die Artillerie der Brigade hatte unterdessen Osieg und Zuosieg in Brand gesetzt. Dabei wurde der Troß des Feindes, soweit er in den Ortschaften lag, vernichtet; u. a. wurde eine Feldküche zusammengeschossen. Bei den Russen herrschte die größte Verwirrung; das 2. Bataillon unter Hauptmann St. benützte die Gelegenheit, den zweiten Graben, der, wie erwähnt, vor Zuosieg lag, und in den der erste durch einen bogenförmigen Verbindungsgraben nach rückwärts einmündete, gleich mit anzugreifen. Es geschah und er wurde ebenfalls gestürmt. Das 3. Bataillon dagegen, das keinen russischen Graben mehr unmittelbar vor sich hatte, grub sich unterdessen rechts von dem vorhin genommenen ersten Graben ein und hob zugleich einen Verbindungsgraben zu dem von uns vor Zuosieg genommenen zweiten Graben hinüber aus. Der zuerst genommene Russengraben, und der Graben des 3. Bataillons hatten also Bataillonsverbindung und zwar mit geringem Abstand voneinander nach dem zunächst dem Feinde längs der Westseite von Zuosieg gelegenen Graben des Hauptmanns St. gegenüber. Diese richteten sich unterdessen in den brennenden Ruinen von Zuosieg zur Verteidigung gegen die Masse der Russen nach Osten hin ein.

Von dort her kam denn auch sehr bald der Gegenstoß. Beide Bataillone hatten den Angriff eines sehr starken Feindes auszuhalten. Gleichzeitig aber gab es im Rücken von Hauptmann St. und damit in der linken Flanke des 3. Bataillons Alarm. Der zuerst eroberte Graben war

der tat. Das Unterseeboot zeigte darauf die deutsche Flagge und teilte Williams mit, daß sein Schiff in den Grund gebohrt würde, und daß er daher sich mit der Mannschaft in die Schaluppen zu begeben habe. Sobald die Schaluppen vom Schiffe herabgelassen waren, wurde das Schiff torpediert. Der Kommandant des Unterseebootes lud darauf Williams zu sich an Bord. Er holte eine Kiste Zigarren und eine Flasche Wein und unterhielt sich mit den englischen Seeleuten, während er die Rettungsboote mit der Mannschaft ins Schlepptau nahm. Die „Indian City“ wurde angesichts der hochgelegenen Stadt St. Mary torpediert. Das Unterseeboot trieb während einer Stunde ungefähr in der Nähe und war der Gegenstand großen Interesses der Inselbewohner, welche die Ereignisse mit Interesse verfolgten. Sofort, nachdem der Angriff bekannt geworden war, stachen zwei Patrouillenboote in See, die in Roadstead lagen. Die Patrouillenboote nahmen die Besatzung der „Indian City“ an Bord. Die „Florazan“ und die „Inderg(?)le“ wurden ohne vorherige Warnung torpediert.

*

□ **Berlin**, 16. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Kopenhagen wird gemeldet: Es ist jetzt festgestellt, daß die englischen Dampfer „Florazan“ und „Headlandi Hartdale“, welche nach einer amtlichen englischen Meldung von deutschen Torpedos getroffen wurden, gesunken sind.

An der südamerikanischen Küste ist der englische Dampfer „Cornway Castle“ vom Kreuzer „Dresden“ in den Grund gebohrt worden.

□ **Berlin**, 16. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Reuter meldet amtlich aus **London**: In London werden Einzelheiten über die **Maßregeln**, welche **gegen deutsche Waren** auf **neutralen Schiffen** getroffen werden sollen, veröffentlicht. Darin wird erklärt, daß keinem nach dem 1. März nach Deutschland abgegangenen Schiffen gestattet werden sollte, die Fahrt nach Deutschland fortzusetzen und daß die Schiffe ihre Ladungen in einem britischen Hafen löschen müssen. Mit Genehmigung können sie auch nach neutralen oder Häfen der Verbündeten fahren. Güter, welche nicht Konterbande sind, sollen, falls sie nicht von der britischen Regierung requiriert werden, unter den vom Prisengerichtshofe festgesetzten Bedingungen zurückgegeben werden. Aus deutschen oder nichtdeutschen Häfen kommende Schiffe, welche Waren feindlicher Herkunft oder feindlicher Eigentümer an Bord haben, sollen behalten werden.

## Eine deutsche Kundgebung

Das **preußische Herrenhaus** hat in seiner gestrigen Sitzung den Etat debattelos angenommen. Der Vizepräsident des Staatsministeriums Dr. **Delbrück** betonte, die Annahme des Etats en bloc sei ein Ereignis, wie es wohl noch nicht vorgekommen, er erklärte gegenüber den Behauptungen Vivianis, daß Deutschland sich in völliger finanzieller und wirtschaftlicher Deroute befinde, folgendes:

Ich sehe in Deutschland und Preußen nichts von Deroute. Wir haben eine wirtschaftliche Kraft und Organisation, wie es noch nicht in einem Lande und in einem Kriege von so langer Dauer der Fall gewesen ist. (Beifall.) Wir sind nicht deroutiert, sondern organisiert. Wir sind getragen von dem Gedanken, daß der Krieg, den wir zu Hause führen müssen, denselben Erfolg haben wird wie der Krieg, den unsere Truppen an den Grenzen seit Monaten führen in der Ueberzeugung daß es gelingen wird, auch an unsere Fahnen den Sieg zu heften, wie es den Truppen bisher beschieden ist und weiter beschieden sein wird. (Lebhafter Beifall.)

Die Schlußworte sprach Herr **von Wedel-Piesdorf**. Er sagte u. a., **Oesterreich** habe sich überzeugt, daß es nur dann sein Bestehen aufrechterhalten kann, wenn es sich unmittelbar an die deutsche Macht anlehnt. Es sei jetzt unser treuer Alliierter und Bundesgenosse geworden, dagegen habe die **Freundschaft des russischen Reiches** mit dem Tode Alexanders II. ihr Ende erreicht. An ihre Stelle sei der Panslavismus und der Deutschenhaß getreten, nicht nur zum Schaden Deutschlands, sondern auch namentlich zum Schaden Rußlands. Dann zeigte er, wie das Vorhaben unserer Feinde, Deutschland zu vernichten, zu schanden geworden sei, und fuhr fort:

Wenn wir **nichts weiter wollten**, als die **Angriffe des Feindes abschlagen**, so würde es **nicht allzu schwer** sein, in Kürze den **Frieden zu erlangen**. Damit kann sich aber **Deutschland nicht zufrieden** erklären. (Bravo!) Nach den ungeheuren Opfern an Menschen, an Hab und Gut müssen wir **mehr fordern**. (Bravo!) Wir können das Schwert erst in die Scheide stecken, wenn Deutschland die **Sicherung** erlangt hat dagegen, daß **nie wieder** in ähnlicher Weise wie diesmal die **Nachbarn über uns herfallen**. Worin diese Sicherung bestehen soll, darüber vermag ich mich nicht auszusprechen. Eine Diskussion der Friedensbedingungen würde ich im jetzigen Augenblick, wo die Entscheidung noch ungewiß ist, dem deutschen Interesse nicht förderlich halten. (Sehr richtig!) Dagegen ist es unsere Pflicht, allen denen, welche am Kampfe bisher teilgenommen haben, unseren wärmsten Dank zu sagen. (Bravo!) Unser Dank gebührt vor allem unserem allerhöchsten Kriegsherrn und unserer gesamten Kriegsmacht. Wir danken auch den Verwaltungen, die an dem erreichten Ziel mitgearbeitet haben, vor allem der Eisenbahnverwaltung und der Finanzverwaltung. Möge es Gott gefallen, auch fernerhin mit uns und unseren Waffen zu sein, möge er uns bald einen glorreichen Frieden gewähren! Das ist der heiße Wunsch, der uns Tag und Nacht bewegt. Unser allerhöchster Kriegsherr und unsere ganze Kriegsmacht zu Wasser und zu Lande und in den Lüften: Hoch!

Das Haus stimmt begeistert dreimal in den Hochruf ein.

## Deutscher Reichstag.

### Die sozialpolitischen Maßnahmen vor der Budgetkommission.

WTB. **Berlin**, 15. März. (Nichtamtlich.) In der Budgetkommission des Reichstags wurde heute der **Etat des Reichstags unverändert** angenommen. Die Abstimmung über die zur **Volksernährung** und zur **Viehhaltung** gestellten Anträge ergab die Annahme eines Antrages auf Beseitigung von Wildschäden, auf Maßnahmen zur Preisregelung von Brot, Mehl und Kartoffeln, zur Sicherung von Gerste und Malz für die menschliche Ernährung und die weitere Einschränkung der Bier- und Branntweinproduktion. Die Kommission trat sodann in die

**Besprechung sozialpolitischer Maßnahmen**

ein und beschloß, die Beratung nach Materien und zwar nach den Abschnitten: Arbeitsnachweis, Wochenbeihilfe und Familienunterstützung stattfinden zu lassen.

In der Frage des

**Arbeitsnachweises**

wurde aus der Mitte der Kommission die Notwendigkeit betont, schon jetzt Vorkehrungen zu treffen, um für die Massen von Arbeitern, die nach dem Friedensschluß zurückfluten werden, eine **geregelte Arbeitsbeschaffung** zu ermöglichen. Hierzu wurde die **Vorbereitung eines Gesetzentwurfes** für erforderlich erachtet und die Einrichtung einer umfassenden Organisation vorgeschlagen. Für örtliche Bezirke sollen „Arbeitsämter“, für größere Bezirke „Landes- bezw. Bezirksämter“ und als Zentralinstanz ein „Reichsarbeitsamt“ geschaffen werden. Den eine solche Organisation anregenden zwei Anträgen lagen Leitsätze zugrunde, auf die sich kürzlich die vier größten Arbeiterorganisationen geeinigt haben. Einer dieser Anträge ging in einzelnen wesentlichen Punkten über diese Vereinbarung hinaus. Ferner wurde hervorgehoben, daß die amtliche Statistik über die Arbeitslosigkeit verbessert werden müsse. Es müsse künftig die Planlosigkeit vermieden werden, mit der jetzt ausländische Arbeitskräfte ohne Rücksicht auf den inländischen Arbeitsmarkt nach Deutschland hereingezogen würden.

Der **Staatssekretär des Innern** erklärte, er habe bei den früheren Etatsberatungen wiederholt anerkannt, daß die auf dem Gebiete des **Arbeitsnachweiswesens** bestehenden **Verhältnisse nicht ideal** seien, er halte es aber nicht für angängig, während des Krieges an eine umfassende Regelung dieser Fragen heranzutreten, weil es jetzt nicht möglich sei, die erheblichen hier bestehenden Gegensätze der Meinungen auszugleichen. Auch könne man nicht durch eine Notverordnung völlig neue Organisationen schaffen, die über die Zeit des Krieges hinaus wirken sollen. Das Reichsamt des Innern habe unmittelbar nach dem Kriege und nicht minder später auch auf diesem Gebiete das veranlaßt, was geschehen konnte und mußte. Eine **Reichszentrale der Arbeitsnachweise** sei geschaffen und damit eine gewisse Zentralisation der bestehenden Nachweiseinrichtungen herbeigeführt. Sodann habe man den **Arbeitsmarkt-Anzeiger** ins Leben gerufen, der die Anerkennung der beteiligten Kreise gefunden habe, wenn er auch noch der Vervollkommnung bedürfe. Da das geltende Recht (§ 15 des Stellenvermittlergesetzes vom 2. Juni 1910) die Möglichkeit gewähre, eine Meldepflicht sämtlicher Arbeitsnachweise einzuführen, sei an die Bundesregierungen herangetreten worden, um weitere Schritte aufgrund dieser Bestimmung zu vereinbaren. Die Durchführung dieser Maßnahmen werde eine wertvolle Ausgestaltung des Arbeitsmarktanzeigers ermöglichen. Am schwierigsten sei die Frage, wie es zu erreichen sei, dem Arbeitsbedürfnisse zu genügen, wenn nach dem Friedensschluß die Industrie sich wieder auf frühere Verhältnisse einrichte und Arbeitskräfte in großer Zahl in die Heimat zurückströmten. Das Reichsamt des Innern beabsichtige in Verbindung mit den Militärbehörden und aufgrund von Beratungen mit den Arbeitgebern und den Arbeitnehmern geeignete Maßnahmen vorzubereiten.

Zu eingehenden Erörterungen führte die von mehreren Seiten gegebene Anregung, für die Beschäftigung von aus dem Kriege zurückkehrenden, **nicht mehr felddienstfähigen Arbeitern** alsbald zu sorgen. Der **Staatssekretär des Innern** bemerkte dazu, daß schon jetzt Einrichtungen getroffen würden, um solche Invaliden, die jetzt und später zur Entlassung kämen, in geeignete Arbeitsstellen unterzubringen.

Angenommen wurde ein Antrag, der auf dem Boden der von den Arbeiterorganisationen verschiedener Richtung vereinbarten Leitsätze steht.

**Sodann wurde über verschiedene Anträge über**

**Ausdehnung der Wochenhilfe**

verhandelt. Im wesentlichen handelte es sich darum, die Bekanntmachung betreffend Wochenhilfe während des Krieges vom 3. Dezember 1914 dahin auszudehnen, daß die Wochenhilfe allgemein gewährt wird, wenn der Ehemann bei Ausbruch des Krieges ein Einkommen von weniger als M. 2500 bezogen, oder wenn der Ehemann bei Eintritt in den Kriegsdienst als selbständiger Gewerbetreibender oder als Landwirt regelmäßig nicht mehr als zwei Lohnarbeiter beschäftigt hat. Weiter wurde die **Ausdehnung der Wochenhilfe auf Wöchnerinnen** solcher versicherungsberechtigter Kriegsteilnehmer gewünscht, welche ausgeschieden sind und von dem Rechte der Weiterversicherung keinen Gebrauch gemacht haben.

Regierungsseitig wurde eine wohlwollende Stellungnahme zu den verschiedenen Anträgen zugesagt. Der erst- und letzterwähnten Anregung hat die Kommission zugestimmt.

Weiter wurde über Aenderung des Gesetzes über die

**Unterstützung von Familien in Dienst getretener Mannschaften**

vom 28. Februar 1888 verhandelt. Es wurde auf die Unterschiede hingewiesen, die zwischen der österreichischen und der deutschen Gesetzgebung bestehen. Die hauptsächlichsten Wünsche gingen dahin, „Bedürftigkeit“ als Voraussetzung für die Unterstützung zu beseitigen, die Unterstützungen zu erhöhen, den Kreis der Berechtigten zu erweitern und gegen die Entscheidung der Lieferungsverbände noch ein Rechtsmittel an die höhere Instanz zu gewähren.

Von anderer Seite wurde gewünscht, daß die jetzt während der Wintermonate gewährten Unterstützungssätze für die Sommermonate nicht herabgesetzt würden.

Von Seiten der Regierung wurde die Bereitwilligkeit erklärt, im Verwaltungswege dahin zu wirken, daß eine Herabsetzung der Unterstützungssätze während der Sommermonate nicht eintritt, und daß auch im übrigen das Gesetz in wohlwollender Weise durchgeführt wird, besonders soweit es die Prüfung der Frage der Bedürftigkeit anlangt. Die Einführung eines besonderen Rechtsmittels der Beschwerde gegen die Entscheidung der Lieferungsverbände sei nicht angängig, wohl aber könne man sich an die dem Lieferungsverband vorgesetzte kommunale Aufsichtsbehörde wenden, die dafür Sorge zu tragen habe, daß die Grundsätze, nach denen die Unterstützungen zu gewähren seien, auch von dem Lieferungsverbande beachtet würden. Eine Reihe von Härten, die sich auch sonst bisher bei der Durchführung des Gesetzes herausstellten, sei bereits im Verwaltungswege beseitigt. Die eingangs dieses Abschnitts erwähnten Wünsche wurden dem Bundesrat als Material überwiesen.

Die Kommission trat nunmehr in die Beratung über die

**Kriegslieferungen**

ein. In Bezug auf die Aufträge im Lederwarenerklärte ein Vertreter des Kriegsministeriums, daß mit einer Abnahme der Aufträge nicht zu rechnen sei. Den übrigen Beanstandungen auf diesem Gebiete sei bereits Rechnung getragen, doch müßten sich die neuen Bestimmungen erst einleben. Auf eine Anfrage, ob durch Knappheit an Rohstoffen die Kriegführung beeinträchtigt werden könnte, gab der Kriegsminister die beruhigende Erklärung ab, daß in dieser Beziehung zu irgend welcher Sorge keinerlei Veranlassung wäre. In der Zentralisierung des Vergebungswesens würde fortgefahren werden.

## Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, den 16. März 1915.

**Mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet**

Unteroffizier Karl **Gramlich**, Werkmeister der Akt.-Ges. für Seilindustrie, ein Sohn der Frau Anna Gramlich Wwe., Schuhwarenhandlung hier, I. 12, 13, wegen besonderer Tapferkeit vor dem Feinde. Genannter ist bereits seit längerer Zeit Inhaber der Karl Friedrich-Verdienstmedaille am Bande.

Feldbäckmeister Valent. **Keller**, vor Kriegsausbruch Garnisonsbäckmeister beim Kgl. Proviantamt hier; dessen Sohn, Unteroffizier und Fernsprechtruppeführer Valentin Keller beim Regimentsstab des Reserve-Regiments Nr. 40, ebenfalls schon das Eiserne Kreuz erhielt.

Hermann **Füchter**, Prokurist bei Herren Imhoff u. Stahl hier, Leutnant im Landwehr-Inf.-Regt. 110, für hervorragende Tapferkeit bei Sturmangriffen in den Vogesen (Steinbach-Uffholz) am 4. und 5. Januar d. J.

* **Die Abgaben von Brot und Mehl.** Dem Vernehmen nach besteht in der Bevölkerung Zweifel darüber, ob die nach der Bekanntmachung des Bundesrats auf den Kopf täglich verfügbare Mehlmenge von **200 Gramm** gestatte, **250 Gramm Brot** und 30 Gramm Mehl täglich zu verbrauchen. Der Zweifel findet seine Lösung, wenn man bedenkt, daß das Gewicht des Brotes erheblich größer ist, als das Gewicht des zur Brotbereitung verwendeten Mehles. 100 Teile Getreidemehl erhalten zunächst einen Zusatz von 10—12 Teilen Kartoffelmehl; das Gewicht verstärkt sich aber auch noch durch die sonstigen Zusätze, so daß das Brot

auf einmal gestopft voll von Russen. Das Verhalten der beiden Bataillone hatte auf der Annahme gefußt, daß dieser Graben auch weiter nördlich nunmehr deutscher Besitz sei. Nun ergab sich auf einmal, daß das keineswegs der Fall war. Die Russen hatten ihn vielmehr von dem ihnen verbliebenen Stück aus benutzen können, starke Reserven in den Rücken Hauptmann St.'s zu führen. Während also das 2. wie das 3. Bataillon energisch von vorn angefaßt wurden, erhielt das 2. auch noch Feuer aus dem Rücken. Mit Mühe gelang es ihm, die Mündung des Grabens, der seinen Ostgraben mit dem nunmehr wieder russischen Westgraben verband, zu halten. Das Hauptstück dieses Verbindungsgrabens war und blieb in den Händen des Feindes; obendrein stellte sich heraus, daß man von dort aus den Verbindungsgraben zwischen 2 und 3 so energisch unter Feuer nehmen konnte, daß jeder Verkehr zwischen den beiden Schwesterbataillonen, so verhältnismäßig nahe diese beieinander lagen, aufhörte. Hauptmann St. war abgeschnitten.

Ihm noch in der Nacht Hilfe zu bringen, erwies sich als sehr schwer. Denn alle verfügbaren Truppen waren durch den russischen Angriff auf der ganzen Linie, in den das Gefecht sich verändert hatte, in Anspruch genommen. Schließlich schlich eine Kompagnie sich gegen die Verbindungsgräben an, um diese durch Handstreich zu nehmen. Der Versuch mißlang und zwar unter schweren Verlusten für die Kompagnie. Unterdessen wurde es Morgen, und damit verschwand die Möglichkeit, der abgeschnittenen Truppe, die sich, wie ihr Feuer ergab, wütend gewehrt hatte, fürs erste Hilfe zu bringen. Denn für einen Sturmangriff am hellen lichten Tage war der Feind zu stark. Das hatte der zweite Teil der Nacht bereits dargetan.

**Ad. Zimmermann**, Kriegsberichterstatter.

Schluß folgt.

## Konzert Emma Schick — Wolfgang Ruoff.

Fräulein Emma **Schick**, die Sopran-Solistin der neulichen „Judas-Maccabäus“-Aufführung in Heidelberg, welche schon bei früheren Anlässen Beweise ernsten Kunststrebens erbrachte, gab gestern im Kasinosaale einen selbständigen Liederabend und hatte sich dazu die Mitwirkung des trefflichen Münchener Pianisten Wolfgang **Ruoff** gesichert.

Fräulein Schick, welche längere Zeit als Lehrerin in hiesiger Stadt wirkte, hat seit zwei Jahren eifrige Gesangsstudien bei Frau Aglaja Orgeni in Dresden absolviert. Die Stimmbildung ist zwar noch nicht völlig abgeschlossen, insbesondere bedürfen die Registerübergänge noch sorgsamer Ausgleichung. Doch befindet sich die angehende Künstlerin anscheinend auf dem besten Wege zur völligen Reife. Der gute Vortragsgeschmack und eine entschiedene Musikalität trat auch diesmal in allen Gesängen zutage. Die eröffnende F-Dur „Brief-Arie“ aus Mozarts „Don Juan“, welche in italienischer Sprache gesungen wurde, gibt in ihrem Allegrettosatz zur virtuosen Ziergesangskunst reichliche Gelegenheit. Wenn auch noch nicht alles gleich gut geriet, so wurde doch gerade hier sehr sauber, sowie in sinniger Phrasierung und Nuancierung gesungen. Für die Intimität des Liedes erwies Fräulein Schick ein besonderes Feinempfinden, und der Vortrag der schlichten Volksweisen war wohl der größte Erfolg des Abends. Für die Schumann'schen „Lieder der Braut“ fand sie überzeugende Töne, nicht minder für das koloristisch reizvolle „Mondnacht“. Die vier gewählten „Deutschen Volkslieder“ von Brahms wirkten unmittelbar, weil sich die Interpretin mit ihrem ganzen Denken und Fühlen in den Stimmungsgehalt versenkt hatte. Dem lebhaften Beifall der zahlreichen Hörer entsprach Fräulein Schick mit einer Koloratur-Zugabe. Möge ihr der gespendete Lorbeer ein Sporn zu weiterem Streben und weiterer Vervollkommnung sein!

In dem jugendlichen Pianisten Wolfgang **Ruoff**, wenn ich nicht irre, eines Schülers des kürzlich verstorbenen Bernhard Stavenhagen, lernten wir einen ganz hervorragenden Begleiter und vorzüglichen Solisten kennen. Er eröffnete den Abend mit Liszt's „Variationen“ über den chromatischen Basso continuo der Bach'schen Kantate „Weinen, Klagen, Sorgen, Zagen“ und des Crucifixus der H-Moll Messe. Das an kontrapunktischen und harmonischen Schönheiten reiche Werk, welches Liszt 1863 für Orgel schrieb und später (1870) auch für Klavier bearbeitete, erfuhr eine klare Ausdeutung und feinsinnige Charakterisierung. Technische Feinflüssigkeit und hohes Stilempfinden erwies der hoffnungsvolle Pianist aber vor allem auch in Schubert's B-Dur- und As-Dur Impromptu, die der Künstler, nebenbei gesagt, in umgekehrter als der auf dem Programm verzeichneten Folge, bot. Das herrliche Variationswerk über das Rosamunde-Thema kam in subtilster Klarheit und mit vollem Verständnis für Schubert'sche Anmut zu Gehör. Nicht minder wurde der Künstler Chopin'scher Tonpoesie in der entzückenden Des-Dur Berceuse, dem Präludium op. 28 No. ? und dem glänzenden Cis-Moll-Scherzo gerecht.

Auch der Instrumentalsolist fand mit Recht lebhafte Würdigung. F. Mack.

### Aus dem Mannheimer Kunstleben.

**Theaternachricht.**

Die Besetzung der Hauptrollen in der Erstaufführung des Dramas „**Offiziere**“ von Fritz von Unruh ist folgende: Oberst von Kracht — Hans Godeck. Oberleutnant Reginald Albemarle — Franz Everth, von Schlichting — Georg Köhler, von Henner — Walter Tautz, von Nürleben — Fritz Alberti, Baron Werthneifter — Max Grünberg, von Jarwanger — Hugo Voisin, Götz Militärpfarrer — Karl Neumann-Hoditz, Frau von Nürleben — Toni Wittels, Hedwig von Kracht — Marianne Fischer-Roth, ein Mädchen — Rose Lichtenstein. Spielleitung: Richard Weichert.

um 40—50 Prozent schwerer ist, als das darin verwertete Getreidemehl. Auch der Grund der Anordnung, daß die Mehlmarken, die auf 250 Gramm lauten, nur mehr für 175 Gramm gelten, scheint nicht überall erfaßt worden zu sein. Die Sache liegt so: Während bisher 200 Gramm wöchentlich als Kopfverbrauch von Mehl zugelassen waren, ist dieser nunmehr auf 20 Gramm täglich = 140 Gramm wöchentlich herabgesetzt. Dem entspricht genau die Herabsetzung von 250 Gramm, worauf die Mehlmarke lautet, auf 175 Gramm. Man hätte auch die Gültigkeitsdauer des Mehlheftes von bisher 35 Tagen auf 50 Tage hinaufsetzen und dann die Geltung der Marke für 250 Gramm beibehalten können. Gründe der Zweckmäßigkeit sprachen jedoch für die erstere Lösung.

*** Ernennung zum Mitglied des Badischen Eisenbahnrates.** Das Finanzministerium hat an Stelle des verstorbenen Herrn Kommerzienrats L. Hirsch in Mannheim Herrn Direktor Heinrich Knecht hier, zum Ersatzmann des Mitgliedes des Eisenbahnrats Herrn Komm.-Rat Emil Engelhard in Mannheim ernannt.

*** Auszeichnungen.** Landwehrmann des Res.-Inf.-Regts. Nr. 40 Christian Gaßmann, Postbote in Neckarau, erhielt wegen Mut und Tapferkeit vor dem Feinde die Gr. Bad. silberne Verdienstmedaille am Bande der militärischen Karl Friedrich-Verdienstmedaille. — Die Goldene Militär-Verdienstmedaille (Tapferkeitsmedaille) am Bande des Max-Joseph-Ordens wurde dem Vizefeldwebel der Reserve, nunmehr Leutnant der Reserve Wilhelm Busam (Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Klasse) im 1. Bayr. Reserve-Pionier-Regiment verliehen.

*** Vaterländischer Vortrag Hermann Bahr.** Es wird erneut darauf aufmerksam gemacht, daß morgen, Mittwoch, abends 1/2 9 Uhr, im Musensaal des Rosengartens der bekannte österreichische Dichter Hermann Bahr über das Thema „Oesterreichs Zukunft" sprechen wird. Einen so genauen Kenner der österreichischen Verhältnisse und einen so feinen Psychologen des österreichischen Wesens über dieses Thema reden zu hören, dürfte ganz besonders interessant sein. Nachdem schon häufig im Rahmen der vaterländischen Vorträge Männer der Wissenschaft zu Worte gekommen waren, wird es sehr lehrreich sein, zu erfahren, wie der Künstler und Dichter sich zu diesem gegenwärtigen Geschehen verhält.

**Gehet haushälterisch mit euren Brotmarken um!**

* **Die Wohlfahrt des deutschen Volkes verlangt,** daß niemand mehr an Brot und Mehl verbraucht, als für ihn vorhanden ist. Dieser unerläßlichen Forderung dient das Verbot der Abgabe von Brot und Mehl ohne Ausweis (Marke). Die ganze Bevölkerung wird dringend gebeten, an der Durchführung dieser Maßnahme mitzuhelfen; wie jedem die Verletzung des Verbots Schaden bringen muß, so möge jeder mitarbeiten, daß demjenigen, der sich nicht daran kehren will, die Möglichkeit, zu schaden, genommen wird. Es möge aber unnachsichtlich jeder zur Anzeige gebracht werden, der Brot oder Mehl ohne Marke veräußert. Die Anzeige kann an das Bürgermeisteramt oder an das Lebensmittelamt gerichtet werden; mündliche Mitteilungen können im Rathaus, Zimmer Nr. 5, oder im Haus Nr. 1 an der Collinistraße, Zimmer Nr. 25 angebracht werden. Es ist unerfreulich, die Bevölkerung zu Anzeigen auffordern zu müssen, aber der höhere Zweck gebietet Unterdrückung jeder Regung des Mitleids gegen solche, die absichtlich oder fahrlässig oder leichtsinnig die Volksernährung gefährden.

*** Betriebseinschränkung auf der Straßenbahn.** Das Straßenbahnamt teilt uns mit: Infolge Personalmangels wird von Donnerstag, den 18. ds. Mts. ab der Betrieb der Linie 1/2 vorübergehend auf 10-Minuten-Wagenfolge eingeschränkt und die Strecke Hauptbahnhof—Waldpark und zurück auf dieser Linie ganz aufgehoben. Dafür wird die Linie 10, Strecke Friedrichsbrücke—Gontardplatz, während der Dauer der Betriebseinschränkung auf den Linien 1 und 2 über Friedrichsring—Kaiserring—Hauptbahnhof zum Gontardplatz geleitet. Wir hoffen, in kurzer Zeit den augenblicklichen Personenmangel beheben und sodann wieder den vollen Betrieb auf der Linie 1/2 einführen zu können.

*** Richtigstellung.** Sanitätsunteroffizier Karl Haas teilt uns mit, daß die von uns gebrachte Nachricht von der Verleihung der Verdienstmedaille an ihn nicht richtig ist, zutreffend sei nur, daß er das Eiserne Kreuz erhalten habe.

## Aus dem Großherzogtum.

* Villingen, 15. März. Heute nacht 12 Uhr ist in der Gemeinde Weiler (Bezirksamt Villingen) das Wohn- und Oekonomiegebäude des Landwirtes Andreas Lindner, der zurzeit im Felde steht, vollständig abgebrannt. Das Feuer griff so schnell um sich, daß die Ehefrau des Lindner starke Brandwunden davontrug und mit einem Kinde im ganzen nur das nackte Leben retten konnte. Ein Mädchen von zwei und ein solches von 4 Jahren kamen in den Flammen um.

## Gerichtszeitung.

*** Aus dem Schöffengericht.** Das Opfer eines Betrügers ist die 18 Jahre alte Marie Räsch von hier geworden. Der Hochstapler, Dammert mit Namen, ist jetzt Untersuchungsgefangener und wird sich in nächster Zeit vor der Strafkammer zu verantworten haben. Die Schöffengerichtsverhandlung gegen die des Betrugs bezichtigte Marie Räsch war ein kleines Vorspiel zu der Anklage gegen Dammert. Die Angeklagte, ein bisher unbescholtenes, fleißiges Mädchen, stellte sich bei Kriegsbeginn in den Dienst des Vaterlandes und war freiwillige Krankenpflegerin in einem hiesigen Vereinslazarett. Das Unglück führte ihr den erwähnten Dammert in den Weg, in den sie sich verliebte. In der Hand ihres Geliebten war die Angeklagte ein willenloses Geschöpf, was dieser bald heraus hatte und auf die gewissenloseste und rücksichtsloseste Art ausnützte. Sein heißester Wunsch war nicht etwa, das Mädchen zu heiraten, sondern Geld und wieder Geld von ihr zu bekommen. Anfangs lieh sich die Räsch das Geld von Bekannten, dann aber suggerierte er ihr ein anderes Mittel, Geld zu beschaffen, um seine „Spielschulden" begleichen zu können. Die Schwesterntracht trug die Angeklagte bereits, eine Sammelbüchse des Roten Kreuzes war rasch beschafft, und die Sammlung für das „Rote Kreuz" begann. Dem redegewandten jungen Mädchen flossen die Spenden für den wohltätigen Zweck auch sehr reichlich zu, insgesamt wohl einige hundert Mark. Abgeliefert wurden von diesem Geld ans Rote Kreuz etwa 70 M., einen ziemlich erheblichen Betrag verwendete die Angeklagte zum Kauf von Liebesgaben an Soldaten, die sie durch die Pflege kennen gelernt hatte, ein Teil floß in die Tasche des Dammert und den Rest verwendete sie zum Ankauf von Kleidungsstücken und Schmuckgegenständen für sich selbst. Dammert hatte ihr nämlich vorgeflunkert, in den allerersten Kreisen zu verkehren, warf mit den Namen einiger Juristen um sich (die er wohl kannte, aber von ihrer amtlichen Tätigkeit her durch seine Vorstrafen) und wollte „seine Maria" in die Wintergesellschaften einführen. Da mußte sie natürlich in eleganter Kleidung herkommen. Die Angeklagte verkaufte nebenher für Dammert Kriegsmarken, das hierfür erlöste Geld lieferte sie an D. ab, der es aber den Zwecken, für die es gegeben ward, nicht zuführte, sondern für sich behielt. Wie sie heute selbst aussagte, nahm sie sich oft vor, von Dammert zu lassen, sie brachte es aber nicht fertig, selbst als sie erfuhr, daß er sie mit einem andern Mädchen hintergangen, verzieh sie ihm wieder. Sie will die Tat in hypnotischem Zwang begangen haben. Ein als Zeuge vernommener Arzt des Lazarettes äußert sich über die Veranlagung der Angeklagten in dem Sinne, daß sie hysterisch und äußerst leicht zu beeinflussen sei, insbesondere wenn Sexualmotive mitsprächen, im übrigen sei sie immer fleißig und willig gewesen und habe zu Klagen nie Anlaß gegeben. Das Gericht verurteilte die Angeklagte wegen fortgesetzten Betrugs zu einer Gefängnisstrafe von 2 Monaten abzüglich einem Monat Untersuchungshaft. Bei der Strafausmessung wurde berücksichtigt, daß ein äußerst schwerer Vertrauensmißbrauch vorliegt, weil das nicht abgelieferte Geld nur gegeben wurde zur Behandlung unserer verwundeten Soldaten, andererseits aber mildernde Umstände in weitem Maße zuzubilligen sind, da die Angeklagte ein Opfer des Dammert geworden ist.

*** Aus dem Schöffengericht.** Zwei Bäckermeister hatten sich wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnung vom 5. Januar zu verantworten. Bäcker Augustin Köhnel hat schon um halb 7 Uhr angefangen zu backen, statt um 7 Uhr morgens; er wird zu einer Geldstrafe von 5 M. verurteilt. Bäcker Carl Rohr hat Roggenbrot verkauft, das noch keine 24 Stunden alt war. Er wird in eine Geldstrafe von 20 M. genommen. — In Alkoholstimmung machte der Friseur Georg Schramm in seiner Wohnung eine nächtliche Radauszene. Ein Schutzmann, der dagegen einschreiten wollte, wurde mit einem Hagel von Schimpfwörtern empfangen. Wegen Ruhestörung werden Schramm 10 Mark Geldstrafe, wegen Beamtenbeleidigung 30 Mark auferlegt und nur dem Umstand, daß er angetrunken war, hat er es zu verdanken, daß er vor dem Gefängnis bewahrt bleibt. — Hiebe bekam kürzlich an der Ecke J 1 der Brezelmann Stephan von der Händlerin Ehefrau Schmeher und dem Händler August Schmitt. Die beiden hatten einen Pick auf Stephan, und die Angeklagte Schmeher fing Händel mit ihm an und ließ den Worten auch gleich die Tat folgen. Die beiden Kampflustigen wurden in Geldstrafen von je 20 M. genommen. — Eine Keilerei in ihrem Arbeitslokal brachte die Möbeldrucker Hch. Hohenadel, Otto Schneider, Frz. Koltner und Friedr. Eißwirth auf die Anklagebank. Sie haben gemeinsam einen Arbeitskollegen, den sie nicht leiden konnten, mißhandelt durch Faustschläge. Jeder der vier Angeklagten wird zu 10 M. Geldstrafe verurteilt. — In seiner Eigenschaft als Kutscher der Firma Schreiber ließ der 21 Jahre alte Ludwig Keller innerhalb drei Wochen Kolonialwaren im Werte von 30 M. unter der Hand verschwinden. Er hat mit dem Paragr. 242 schon einmal Bekanntschaft gemacht, weshalb auf eine Gefängnisstrafe von 3 Wochen erkannt wird. — Für Metallabfälle haben die Langfinger in den letzten Monaten eine besondere Vorliebe, die daher kommt, weil Metalle ein gesuchter Artikel sind, und hoch bezahlt werden. Die Installateure Friedrich Huft und Friedrich Seufferer entwendeten bei Arbeiten in einem Neubau Bleiabfälle im Werte von M. 20, die sie verkauften. Der Erlös wurde geteilt. Das Urteil lautet auf je eine Woche Gefängnis, abzüglich 4 bezw. 1 Tag Untersuchungshaft. — Zu einer langwierigen Verhandlung gestaltete sich die Anklage gegen die früher hier ansässige Frau Pauline Bachmann. Sie war der Unterschlagung angeklagt, weil sie Möbel, die nicht mehr ihr Eigentum waren, weiter verkauft haben soll. Die Beweisaufnahme rollt ziemlich schwierige Geschäfte auf, es wurde mit Wechseln, mit einem Scheinvertrag und einer vorgeschobenen Person gearbeitet. Das Gericht sah den Beweis einer Schuld der Frau Bachmann im Sinne der Anklage nicht erbracht und gelangte schließlich zu einem Freispruch.

## Briefkasten.

K. Die Angabe beruht jedenfalls auf einem Irrtum. So viel wie uns bekannt ist, ist bezüglich der Militärersatzanlage eine derartige Verfügung nicht erlassen worden und wird auch nicht in Kraft treten.

# Letzte Meldungen.

## Die Kriegslage.

WTB. Bern, 15. März. (Nichtamtlich.) Zu einer Erörterung der Kriegslage stellt der „Bund" fest, daß die enorme Artillerietätigkeit im Westen, mit der die Verbündeten das deutsche Defensivsystem nach und nach zu erschüttern suchten, nur durch stärkste amerikanische Lieferungen erklärbar sei.

Zu der Dardanellenaktion bemerkt das Blatt, die Einwirkung einer aufs Höchste gesteigerten militärischen Gesamtaktion der Ententemächte werde auf die noch zwischen Neutralität und Intervention schwankenden Staaten merkwürdigerweise nur eine negative sein. Zu den Waffen greifen weder Rumänien, noch Griechenland, noch Italien. Es scheint vielmehr, als habe die Absicht, die Dardanellen Ansturm zuzusprechen, alle politischen Traditionen über den Haufen geworfen und dies scheine zur Vorsicht auf die Mittelmeer- und Balkanstaaten zu wirken beginnen.

m. Köln, 16. März. Die Kölnische Zeitung meldet aus Stockholm: Ein militärischer Mitarbeiter schreibt im Stockholmer Dagbladet: Der Krieg ist jetzt zu einem Punkte gekommen, wo es für alle gilt, die äußersten Kräfte einzusetzen, um ein Ergebnis zu gewinnen. Nach allem zu urteilen, ist die Zeit des langen Stellungskrieges wohl bald zu Ende. Die entscheidenden Operationen werden kaum lange noch auf sich warten lassen. Die Lage der Deutschen an der Westfront biete größere Schwierigkeiten, als vorher während des Feldzuges.

## Lord Kitchener spricht.

m. Köln, 16. März. (Priv.-Telegr.) Die Kölnische Zeitung meldet von der holländischen Grenze: In der gestrigen Sitzung des Oberhauses teilte Lord Kitchener mit, daß die englischen Truppen in Frankreich von der Defensive zur Offensive übergegangen seien. Der General French halte die Linien mit großer Hartnäckigkeit in seinem Besitze und mache an mehreren Punkten Fortschritte. Die Lage an den Dardanellen entwickle sich in befriedigender Weise. Die Fortschritte in der Ausrüstung neuer Armeekorps seien stark verzögert worden, weil die Arbeitskräfte nicht ausreichen.

## Die englischen Schiffsverluste

Berlin, 16. März. (Priv.-Tel.) Gegenüber der von der englischen Admiralität am 13. März herausgegebenen amtlichen Statistik, wonach die Gesamtverluste der englischen Handelsmarine sich seit Kriegsbeginn auf 87 Schiffe belaufen sollen, erklären die Morgenblätter, daß diese Angaben unzutreffend und die tatsächlichen Verluste erheblich größer sind. Die Zahl ihrer Kriegsverluste belaufe sich auf 124 Schiffe. Zu diesen kommen noch die verloren gegangenen Fischdampfer hinzu, deren Zahl in der englischen Statistik auf 47 angegeben wird, sodaß der Gesamtverlust 171 Schiffe beträgt.

## Der Angriff auf die Dardanellen.

Berlin, 16. März. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Die Türken haben bei Kum Kale neue schwere Geschütze aufgestellt, welche in der Nacht vom Montag das Feuer der französischen Flotte heftig erwiderte. Zwei schwer beschädigte englische Kreuzer wurden nach Malta gebracht.

Berlin, 16. März. (Von unf. Berl. Bur.) Aus Athen wird gemeldet: Aus Tenedos wird gemeldet, daß in der Nacht zum Sonntag fünf englische Schiffe einen Angriff auf die Innenforts der Dardanellen machten. Dabei wurde der Dampfer Amethist von 22 Geschossen getroffen. Drei trafen ihn auf Wasserlinie und richteten schwere Beschädigungen an. Das Schiff konnte noch aus den Dardanellen heraus, zog aber Wasser. 28 Offiziere und Matrosen wurden getötet, ebenso viele verwundet.

## Zum Tode des Grafen Witte.

Berlin, 16. März. (Von u. Berl. Bur.) Aus Genf wird gemeldet: Ueber die Krankheit und den Tod des Grafen Witte erfährt der „Temps" von seinem Petersburger Korrespondent noch folgende Einzelheiten: Eine heftige Influenza in Verbindung mit einer Entzündung des Mittelohrs, welche sich auf das Gehirn übertrug, veranlaßte den Tod des Grafen. Die Aerzte hatten Streptokokken in den Ohreiterungen festgestellt, was auf eine vollständige Infizierung des Organismus hindeutete, sodaß sie jeden chirurgischen Eingriff als unnütz erachteten. Seit dem 11. März befand sich Witte in Agonie.

## Eine romantische Geschichte.

Berlin, 16. März. (B. unf. Berl. Büro.) Aus dem Haag wird gemeldet: Aus Petersburg wird mitgeteilt, daß man der Meldung über die Expedition des deutschen Militärattachees (?), welcher mit einer Anzahl von Begleitern, 20 Kamelen und vielem Expeditionsmaterial zur Sprengung der Brücken und Tunnels der transsibirischen Eisenbahn aufgebrochen sei, große Aufmerksamkeit schenkt. Japan befördere mit dieser Bahn fortgesetzt Geschütze, Gewehre, Medikamente, Verbandstoffe usw. nach Rußland. Ferner werden von Australien auf diesem Wege die Ankunft von 400 000 Paar Stiefel erwartet, welche bei der Marshal Shoe Co. in Sidney in Auftrag gegeben sind. Alle Wachposten der sibirisch-mandschurischen Strecke seien verdoppelt und große Abteilungen sibirischer Kavallerie zur Bewachung der Bahn nach dem Osten abgegangen.

*

WTB. Straßburg, 16. März. (Nichtamtlich). Durch eine kaiserliche Verordnung gegeben großes Hauptquartier am 8. März werden die beiden Kammern des Elsaß-Lothringischen Landtages auf den 8. April zusammenberufen.

Berlin, 16. März. (B. unf. Berl. Büro.) Der Kaiser hat dem General der Kavallerie von der Marwitz, welcher ein Reserve-Armeekorps kommandiert, für seine hervorragenden Verdienste auf dem westlichen und östlichen Kriegsschauplatz den Orden „Pour le mérite" verliehen.

WTB. Basel, 16. März. (Nichtamtlich.) Die Garnison der Stadt Besançon soll aufgehoben werden, da man beabsichtigt, den Ort in ein einziges großes Lazarett zu verwandeln.

WTB. Bukarest, 15. März. (Nichtamtlich). Ghenadiew kam auf der Rückreise aus Italien durch Bukarest und hatte hier eine Unterredung mit Halil Bey, dem Präsidenten der osmanischen Kammer, der sich gleichfalls auf der Durchreise in Bukarest befand.

WTB. Paris, 15. März. (Nichtamtlich.) Nach Meldungen der Blätter aus Bordeaux wird der Passagierdienst der Compagnie Transatlantique von Ende März zeitweilig von Havre nach Bordeaux verlegt werden.

*

Berlin, 16. März. (Priv.-Tel.) Aus Kopenhagen wird dem „Berl. Tageblatt" telegraphiert: Die morganatische Gemahlin des verstorbenen Königs Leopold von Belgien, Baronin Vaughan, die sich in Paris aufhielt, hat sich, wie der „Temps" meldet, durch einen Revolverschuß getötet.

Berlin, 16. März. (Priv.-Tel.) Die Geschworenen im Thormann-Prozeß, der in Köslin stattfand, bejahten fast alle Schuldfragen unter Verneinung mildernder Umstände. Der Staatsanwalt beantragte eine Gesamtstrafe von 8 Jahren Zuchthaus. Der Angeklagte brach bei Verlesung des Strafantrags in die gröbsten Beschimpfungen gegen den Staatsanwalt, gegen den Gerichtshof und sogar gegen seinen eigenen Verteidiger aus. Er erklärte alles für Schwindel und Bestechung. Das Urteil lautete auf 10 Jahre Zuchthaus und 10 Jahre Ehrverlust.

## Den Truppen im Felde eine hochwillkommene Gabe

sind die Tageszeitungen. Diese Tatsache geht aus fast allen einlaufenden Feldpostbriefen hervor. Niemand sollte es deshalb unterlassen, seinen im Felde stehenden Angehörigen Zeitungen nachschicken zu lassen. **Wer aber keine Angehörigen im Felde hat, kann den Truppen dadurch eine Freude machen, daß er auf seinem Postamt oder in unserer Expedition mündlich, telephonisch oder brieflich für irgend einen Truppenteil (zur Verteilung) ein Exemplar des Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten, bestellt.**

Wie dankbar die Soldaten für Zeitungen sind, geht aus folgender Notiz in der „Hildesheimer Allgemeinen Zeitung" hervor. „Der Sohn von Frau Professor Grote, der als Arzt im Felde steht, schreibt: Schickt bitte Zeitungen, oft und viele! Sie werden verschlungen von uns und dann in die Stiefel gesteckt, weil sie warm halten." — Diese Bitte hört man recht häufig; durch die Möglichkeit der Feldpostabonnements kann ihr sehr leicht und billig abgeholfen werden, kostet doch ein Feldpost-Abonnement auf den „Mannheimer General-Anzeiger", „Badische Neueste Nachrichten", monatlich nur M. 1.70 für täglich zweimaligen Versand.

Bemerkt sei noch, daß die Zahl der Feldpostbestellungen auf den „Mannheimer General-Anzeiger", „Badische Neueste Nachrichten", schon jetzt eine außergewöhnlich große ist. Täglich laufen neue Bestellungen ein.

CRÈME PERI
Spröde Haut vermeiden durch fettfreie Creme Peri.
Peri macht IHRE HAUT gesund, geschmeidig, zart, weiss.
Feldposttube 40 Pfg. Tube 75 Pfg. Überall erhältlich.
Dr. M. Albersheim, Frankfurt a. M.

MARCHIVUM

# Handels- und Industrie-Zeitung

## Auf zur Zeichnung!

Nur noch wenige Tage trennen uns von dem letzten Zeichnungstermin auf des Deutschen Reichs zweite Kriegsanleihe. Am 19. März, mittags 1 Uhr, wird die Anmeldungsliste geschlossen. — Wer bislang noch nicht seinen Teil zu der finanziellen Kriegerüstung des Reichs beigetragen hat, muß sich mithin beeilen, wenn er seinen Pflichten als Staatsbürger nachkommen will. Ein jeder muß an dem großen Werk mitarbeiten. Dessen muß nicht nur der reiche Mann eingedenk sein, sondern vor allem die zahlreichen kleinen und kleinsten Kapitalisten beiderlei Geschlechts. Denn so erfreulich auch die großen Zeichnungsanmeldungen sind, die täglich an den verschiedensten Stellen einlaufen — erforderlich ist und bleibt, daß das Heer der kleinen Sparer mit seinem Gelde Kriegsanleihen erwirbt.

Wenn man in den Zeitungen von den vielen Millionen und Hunderttausenden Mark liest, die dieser und jener Großbankier und Großindustrielle dem Vaterlande zur Verfügung stellen will, so kann leicht bei dem kleinen Mann der Gedanke auftauchen: auf meine paar Groschen kommt es nicht an! Weit gefehlt! Die Kriegsanleihe muß in die weitesten Kreise eindringen, weil wir den glänzenden Waffentaten unserer tapferen Truppen nur dann einen nachhaltigen Erfolg sichern können, wenn wir Alle, jeder nach seinem Können, unsere Kräfte einsetzen. —

Die Kriegsanleihe darf aber auch in die weitesten Kreise dringen, denn es gibt keine bessere Kapitalanlage. Mehr als 5 Prozent Zinsen erhält der Erwerber unter Berücksichtigung des Anschaffungspreises von 98.50 M. Mehr als 5 Prozent Zinsen für ein Wertpapier allerersten Ranges, das er jederzeit durch Vermittlung von Banken und Bankiers wieder zu Geld machen kann, und auf das ihm jederzeit die staatlichen Darlehnskassen ein Darlehn gewähren. Und die hohe Verzinsung von 5 Prozent wird nicht etwa nur vorübergehend bewilligt, sondern mindestens bis zum Jahre 1924. Will dann das Reich zu dem niedrigeren Zinsfuß zurückkehren, den es vor Ausbruch des Krieges auf seine Anleihe gewährt hat, so kann es das nicht, ohne zuvor den Anleihebesitzer die Rückzahlung von 100 M. Geld für 100 M. Schuldverschreibung anzubieten.

Wenn man sonst 5 Prozent Zinsen erlangen wollte, so mußte man sich eine Anlage beschaffen, die im allgemeinen ein erhebliches Risiko in sich barg. Jetzt wird das Allerbeste mit einer 5proz. Verzinsung geboten, und jeder noch so vorsichtige Sparer und Kapitalist, jeder Vermögensverwalter, jeder Vormund kann unbedenklich die seiner Verfügung unterstellten Gelder dahin leiten, wo sie die nützlichste, dem Schutze des Deutschen Reichs dienende Verwendung finden.

Auf die erste Kriegsanleihe waren, wenn man von der Anmeldung der Feldzugteilnehmer absieht, von 1 177 235 Zeichnern mehr als 4 460 000 000 M. gezeichnet worden. Das war gewiß ein stattliches Resultat, das an manchen Stellen des Auslandes Neid, überall aber Bewunderung hervorrief. Und doch wird das Ergebnis der zweiten Kriegsanleihe noch ganz anders ausfallen, wenn nunmehr die kleinen Sparer vollzählig an die Front treten! — Unter den 1 177 235 Zeichnern auf die erste Kriegsanleihe befanden sich nämlich 231 112, die Beträge von 100 bis 200 M. und 241 804, die Beträge von 300 bis 500 M. anmeldeten. Es bedarf keiner Frage, daß diese Zahlen sich leicht verzehnfachen lassen, wenn die kleinen Sparer erst wissen, daß es vor allem auch auf ihre Mitwirkung ankommt.

Das kleinste Anleihestück der Kriegsanleihe lautet über 100 M.; ein solches Anleihestück, das 5 M. Zinsen für das Jahr bringt, kostet 98.50 M., oder genauer, bei Einzahlung des Betrags bis zum 31. März, da die Zinsen bis zum 1. Juli sofort vergütet werden, nur 97.25 M. Das ist ein Betrag, den im Deutschen Reich nicht nur 200 000 oder 300 000 Leute mit Leichtigkeit aufbringen können, sondern sehr viel mehr.

Darum kleine Sparer: Auf zur Zeichnung!

Die Reichsbank mit ihren fast 500 Filialen, sowie sämtliche deutsche Banken, Bankhäuser, öffentliche Sparkassen, Lebensversicherungsgesellschaften, Kreditgenossenschaften und zahlreiche Postanstalten nehmen Anmeldungen entgegen. Niemand lasse sich die Gelegenheit einer so günstigen Verwertung seines Geldes entgehen; niemand versäume es, mit seiner Kraft für das Wohl des Vaterlandes einzutreten.

*

Die Firma Felten u. Guilleaume Carlswerk in Mülheim am Rhein wird für die neue Kriegsanleihe einen Betrag von zwei Millionen Mark zeichnen.

Hanau, 15. März. (WTB. Nichtamtlich.) Die Stadtverordnetenversammlung von Hanau beschloß, daß die Stadt sich mit 500 000 Mark und die Städtische Sparkasse mit 250 000 Mark an der zweiten Kriegsanleihe beteiligen werden.

Die Landesversicherungsanstalt Sachsen-Anhalt zeichnete zehn Millionen, die Zuckerraffinerie Halle eine Million Kriegsanleihe.

Die Preußische Nationalversicherungs-Gesellschaft in Stettin zeichnet eine Million Kriegsanleihe.

Die städt. Sparkasse in Witten wird auf die neue Kriegsanleihe 4½ bis 5 Mill. Mark zeichnen. Bei der ersten Anleihe betrug die Zeichnungssumme 2½ Millionen Mark.

Bei der Bochumer Zweigstelle der Essener Kreditanstalt übersteigen die Zeichnungen auf die zweite Kriegsanleihe diejenigen der ersten bisher um rund 20 v. H.

Die Schüler der Sexta der Liebig-Oberrealschule in Frankfurt a. M. zeichneten mittels ihrer Sparkassengelder 12 700 Mark.

*

Tabellen zur Berechnung des Kurswertes, der Zinsen und des Endbetrages der 5prozentigen Deutschen Kriegsanleihe vom Jahre 1915 sind unter Berücksichtigung der Teilzahlungen zu den hierzu festgesetzten Terminen im Selbstverlag der Herren Hellmuth Baer und Richard Bloch von der Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G. in Mannheim zum Preise von M. 1.— in zweiter Auflage erschienen. Dieselben geben für jeden Zeichnungsbetrag von M. 100.— bis einschließlich M. 1 000 000.— den Kurswert und den in Abzug kommenden Zinsbetrag an, und zwar sowohl für den Fall der sofortigen Abnahme am 31. März, als auch für Teilzahlungen zu den festgesetzten Terminen. In dem zuletzt genannten Falle muß man allerdings die Teilzahlung als Vollzahlung betrachten und den entsprechenden Betrag in einer anderen Zeile suchen. Die Tabellen hätten entschieden an Uebersichtlichkeit gewonnen, wenn für jeden Nennbetrag die an den einzelnen Zahlungstagen wirklich zu entrichtende Summe in derselben Zeile zu finden wäre.

### Geldmarkt, Bank- und Börsenwesen.

**Amsterdamer Effektenbörse.**

Amsterdam, 15. März. (WTB.) Der Markt verkehrte in ruhiger Haltung. Staatspapiere waren unverändert. Offiziell: 5prozentige Niederländische Staatsanleihe 99— (98$^{15}/_{16}$ bis 99—). Inoffiziell: 3proz. Obligationen Niederland 67⅝ (67¾). Royal Dutch Petroleum 476 (478). Deutsche Erdölaktien — (—). Atchison, Topeka u. Santa Fé —.— (—.—). Rock Island — (¾). Southern Pacific —.— (—.—). Southern Railways 14½ (15—). Union Pacific ca. 119 (120). Amalgamated 54⅞ (ca. 55½). United States Steel Corp. 44½ (45).

### Handel und Industrie.

**Thonwarenindustrie Wiesloch, A.-G.**

Der Vortrag auf neue Rechnung wird nicht, wie gestern gemeldet, M. 52 315, sondern Mark 32 815 betragen.

**Stahlwerksverband A.-G., Düsseldorf.**

We wir schon gestern Mittag melden konnten, hat der Versand des Stahlwerksverbandes wiederum eine Besserung erfahren. Er betrug im Februar d. Js. insgesamt 266 905 t gegen 255 016 t im Januar 1915 und 482 925 t im Februar 1914, war also 11 889 t höher, als im Vormonat und 216 020 t niedriger, als im gleichen Monat des Vorjahres.

Gesamtversand (Rohstahlgewicht)

| | 1915 | 1914 | 1913 |
|---|---|---|---|
| | | in Tonnen | |
| Januar | 255 016 | 455 191 | 535 625 |
| Februar | 266 905 | 482 925 | 506 417 |
| März | — | 560 528 | 562 279 |
| April | — | 512 445 | 566 289 |
| Mai | — | 552 872 | 567 331 |
| Juni | — | 565 153 | 605 317 |
| Juli | — | 470 422 | 505 697 |
| August | — | 94 984 | 524 549 |
| September | — | 215 194 | 520 392 |
| Oktober | — | 250 570 | 524 891 |
| November | — | 246 088 | 462 195 |
| Dezember | — | 263 189 | 457 472 |
| Zusammen | — | 4 734 561 | 6 338 454 |

Wie sich der Gesamtversand auf die einzelnen Hauptgruppen verteilt, zeigen unsere nachstehenden Tabellen:

Halbzeug

| | 1915 | 1914 | 1913 |
|---|---|---|---|
| | | in Tonnen | |
| Januar | 51 832 | 143 002 | 152 734 |
| Februar | 66 050 | 124 489 | 140 386 |
| März | — | 153 170 | 151 688 |
| April | — | 123 841 | 138 710 |
| Mai | — | 131 378 | 141 623 |
| Juni | — | 130 993 | 132 038 |
| Juli | — | 128 050 | 107 586 |
| August | — | 15 105 | 127 504 |
| September | — | 36 718 | 142 [illegible] |
| Oktober | — | 46 [illegible] | 57 197 |
| November | — | [illegible] | 147 193 |
| Dezember | — | 49 891 | 130 538 |
| Zusammen | — | 1 141 480 | 1 669 125 |

Eisenbahnmaterial

| | 1915 | 1914 | 1913 |
|---|---|---|---|
| | | in Tonnen | |
| Januar | 151 841 | 211 390 | 229 821 |
| Februar | 140 490 | 214 567 | 229 856 |
| März | — | 206 325 | 232 437 |
| April | — | 199 139 | 234 252 |
| Mai | — | 231 072 | 237 194 |
| Juni | — | 252 056 | 281 930 |
| Juli | — | 186 231 | 242 402 |
| August | — | 61 390 | 261 222 |
| September | — | 150 741 | 247 325 |
| Oktober | — | 159 973 | 239 405 |
| November | — | 149 911 | 211 321 |
| Dezember | — | 167 877 | 232 504 |
| Zusammen | — | 2 190 672 | 2 879 669 |

Formeisen

| | 1915 | 1914 | 1913 |
|---|---|---|---|
| | | in Tonnen | |
| Januar | 51 343 | 100 799 | 143 070 |
| Februar | 60 365 | 133 869 | 136 175 |
| März | — | 201 033 | 178 152 |
| April | — | 179 465 | 193 327 |
| Mai | — | 190 422 | 188 509 |
| Juni | — | 182 099 | 191 359 |
| Juli | — | 156 135 | 155 709 |
| August | — | 18 429 | 135 823 |
| September | — | 57 705 | 130 545 |
| Oktober | — | 74 574 | 127 879 |
| November | — | 57 460 | 103 680 |
| Dezember | — | 50 419 | 94 430 |
| Zusammen | — | 1 402 409 | 1 778 658 |

**Transvaal Chamber of Mines.**

Berlin, 15. März. (WTB. Nichtamtlich.) Laut „Times" betrug die Ausbeute der in der Transvaal Chamber of Mines vereinigten Minen im Februar dieses Jahres 653 213 Unzen Gold im Werte von 2 774 673 Pfund Sterling, diejenige der Außendistrikte 23 008 Unzen Gold im Werte von 97 733 Pfund Sterling. Der Gesamtertrag war daher im Februar dieses Jahres 676 221 Unzen Gold im Werte von 2 872 406 Pfund Sterling gegen 714 984 Unzen Gold im Werte von 3 037 058 Pfund Sterling im Januar dieses Jahres und gegen 626 261 Unzen Gold im Werte von 2 660 186 Pfund Sterling im Februar 1914. Ende des Monats Februar waren in den Goldminen 180 422 Arbeiter und in den Kohlenbergwerken 8494 Arbeiter, insgesamt also 188 916 Arbeiter beschäftigt.

### Warenmärkte.

**Mannheimer Viehmarkt.**

(Amtlicher Bericht der Direktion des städt. Schlacht- und Viehhofes.)

**Mannheim, den 15. März.**

| | | Qualität | per 50 Kilo Lebend- | Schlachtgewicht | |
|---|---|---|---|---|---|
| Ochsen 186 Stück | 1. | Qualität | 53—56 | 96—104 | Mk. |
| | 2. | " | 52—54 | 96—103 | " |
| | 3. | " | 49—51 | 90—94 | " |
| | 4. | " | 46—49 | 87—90 | " |
| Bullen (Farren) 95 Stück | 1. | " | 48—52 | 88—92 | " |
| | 2. | " | 47—48 | 84—88 | " |
| | 3. | " | 44—46 | 78—82 | " |
| Färsen (Kühe) 1002 Stück und Rinder. Hierunter befinden sich — St. Ochsen u. Farren aus Frankreich | 1. | " | 51—53 | 95—102 | " |
| | 2. | " | 46—48 | 88—92 | " |
| | 3. | " | 40—41 | 84—86 | " |
| | 4. | " | 34—36 | 70—76 | " |
| | 5. | " | 28—32 | 58—66 | " |
| Kälber 400 Stück | 1. | | — | — | Mk. |
| | 2. | " | 63—66 | 105—110 | " |
| | 3. | " | 60—63 | 100—105 | " |
| | 4. | " | 57—60 | 96—100 | " |
| | 5. | | 54—57 | 90—95 | " |
| Schafe a) Stallmastsch. — Stück | 1. | " | — | — | " |
| | 2. | | 47—50 | 94—100 | " |
| | 3. | | 39—40 | 70—80 | " |
| b) Weidmastsch. 40 Stück | 1. | | 00—00 | 00—00 | |
| | 2. | | 00—00 | 00—00 | |
| Schweine 1362 Stück | 1. | | — | — | |
| | 2. | " | 80—83 | 102—106 | |
| | 3. | " | 78—80 | 100—102 | |
| | 4. | | 75—78 | 96—98 | |
| | 5. | | 73—75 | 94—96 | |
| | 6. | | 66—71 | 88—94 | " |

Es wurde bezahlt für das Stück:

| | | | |
|---|---|---|---|
| Luxuspferde 000 Stück | 0000—0000 | Ferkel 303 Stück | 7—14 |
| Arbeitspfd. 34 .. | 300—1300 | Ziegen 19 | 10—24 |
| Pferde 30 St. z. Schl. | 80—280 | Zicklein 46 | 3—6 |
| Milchkühe — Stück | 000—000 | Lämmer — | 00—00 |

Zusammen 3382 Stück.

Handel: Großvieh mittelmäßig, mit Kälbern lebhaft, mit Schweinen ruhig, mit Arbeits- und Schlachtpferden mittelmäßig.

**Budapester Getreidemarkt.**

Budapest, 15. März. (WTB.) Der Getreidemarkt war heute geschäftslos. Weizenkleie (ein) 16.40 bis 16.60 (unv.), do. (grobe) 16.80 bis 17.00 (—.—). Wetter: Schön.

### Landwirtschaft.

**Die Weizenernte der Welt 1914.**

Infolge des Kriegszustandes ist in diesem Jahre die Veröffentlichung des Welternteberichts des ungarischen Ackerbauministeriums unterblieben. Es dürfte daher von Interesse sein, zu erfahren, wie ausländische Schätzungsstellen die Weizenernte des Jahres 1914 beurteilen. „London Grain Reporter" (früher Dornbusch and Beerbohms List) veröffentlicht folgende Weizen-Welternte-Statistik in Tausenden Quartern (zu 218 kg):

| | 1914 | 1913 | 1912 |
|---|---|---|---|
| Frankreich | 38 000 | 39 669 | 41 746 |
| Rußland | 190 880 | 121 583 | 100 340 |
| Ungarn (einschl. Kroatien-Slavonien) | 15 681 | 23 647 | 22 078 |
| Oesterreich | 7 300 | 7 791 | 9 091 |
| Italien | 21 217 | 26 812 | 20 972 |
| Deutschland | 18 077 | 21 504 | 20 872 |
| Spanien und Portugal | 16 362 | 15 0[illegible] | 14 744 |
| Großbritannien | 7 815 | 7 065 | 7 128 |
| Rumänien | 9 026 | 10 [illegible] | 10 772 |
| Bulgarien | 5 750 | 7 583 | 7 891 |
| Belgien | 1 750 | 1 893 | 1 921 |
| Niederlande | 673 | 696 | 590 |
| Schweden | 962 | 1 168 | 573 |
| Uebriges Europa | 3 144 | 3 543 | 3 531 |
| Europa zusammen | 344 397 | 384 [illegible] | 333 3[illegible] |
| Vereinigte Staaten von Amerika | 111 [illegible] | 94 4[illegible] | 91 383 |
| Kanada | 17 750 | 28 563 | 28 020 |
| Argentinien | 24 030 | 17 270 | 24 950 |
| Übriges Amerika | 3 643 | 4 390 | 5 001 |
| Amerika zusammen | 158 775 | 153 036 | 150 00[illegible] |
| Indien | 39 327 | 45 337 | 45 797 |
| Übriges Asien | 5 400 | 5 485 | 5 911 |
| Asien zusammen | 44 727 | 50 822 | 51 708 |
| Nordafrika | 3 775 | 5 304 | 3 883 |
| Ägypten | 4 136 | 4 811 | 3 880 |
| Kapkolonie | 300 | 300 | 300 |
| Afrika zusammen | 8 211 | 10 415 | 8 022 |
| Australien | 3 300 | 13 827 | 12 211 |
| Welternte | 459 610 | 502 677 | 486 [illegible] |

### Verkehr.

**Hamburg-Amerika-Linie.**

Hamburg, 15. März. (W. B. Nichtamtlich.) Auf Grund der Verordnung des Bundesrats vom 25. Februar ersucht die Hamburg-Amerika-Linie den Senat um Befreiung von der gesetzlichen und statutarisch vorgeschriebenen Vorlage des Jahresabschlusses für das letzte Jahr und der Einberufung einer Generalversammlung. Die Hamburg-Amerika-Linie wird daher, wenn sie die Ermächtigung erhält, von der Bilanzaufstellung für 1914 sowie der Einberufung einer diesjährigen Generalversammlung Abstand nehmen. Die Maßnahme erklärt sich daraus, daß die Gesellschaft von ihren Verbindungen und Niederlassungen im Auslande seit Monaten mehr oder minder abgeschnitten, und daß infolgedessen die Verwaltung nicht in der Lage ist, sich ein klares Bild von den für die Bilanzaufstellung in Frage kommenden Verhältnissen im Auslande zu machen.

### Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 15. März. (WTB. Nichtamtlich.) Aus dem im Geschäftsjahr 1914 erzielten Ueberschuß der Aktien-Gesellschaft Thiedeshall werden M. 210 199 zu Abschreibungen und M. 60 000 zur Rückstellung für schwebende Abrechnungen verwendet. Als Vortrag auf neue Rechnung verbleiben M. 203 745 gegen M. 196 034 im Vorjahre.

Düsseldorf, 15. März. (WTB. Nichtamtlich.) In der heutigen Vollversammlung der Röhrenwerke wurde mit Rücksicht auf die beständige Steigerung der Herstellungskosten eine Ermäßigung der Rabattsätze für sämtliche Röhrensorten beschlossen, und zwar für Gasrohr um 1 Prozent und Siederohr um 2 Prozent brutto. Es entspricht dies einer Preiserhöhung von 5 bis 7½ Prozent.

Brüssel, 15. März. (WTB. Nichtamtlich.) Bei der Luxemburgischen Prinz Heinrich-Bahn betragen die Netto-Betriebseinnahmen für das Rechnungsjahr 1914 2 609 000 Francs. Nach Zuweisung zu verschiedenen Fonds von 800 000 Francs verbleibt ein Gewinn von 809 000 Francs. Die Einnahmen halten sich noch auf anormalem, niedrigem Niveau. Auch die Aussichten bezüglich der Einnahmen für die nächste Zukunft sind ungewiß. Daher gelangt eine Dividende nicht zur Verteilung, es wird vielmehr vom Verwaltungsrat die Rückstellung des Gewinnes vorgeschlagen. Die Brutto-Einnahmen für die Zeit vom 1. Januar bis zum 10. März 1915 betragen 999 167 Francs. Hierbei ist zu berücksichtigen, daß der Betriebskoeffizient infolge der allgemeinen Verhältnisse sehr hoch ist.

Petersburg, 15. März. (WTB. Nichtamtlich.) Der Ministerrat beschloß, die Höchstkommandierenden in allen Militärbezirken zu ermächtigen, Höchstpreise für Lebensmittel zu bestimmen und im Falle ungenügenden Angebots die Lebensmittel für die für die Truppen zwangsweise einzuziehen.

### Wasserstandsbeobachtungen im Monat März

| Pegelstation vom Rhein | 11. | 12. | 13. | 14. | 15. | 16. | Bemerkungen |
|---|---|---|---|---|---|---|---|
| Hüningen*) | 1.30 | 1.51 | 1.82 | 1.47 | 1.62 | 1.70 | Abends 6 Uhr |
| Kehl | 2.82 | 2.70 | 2.87 | 2.53 | 2.56 | 2.71 | Nachm. 2 Uhr |
| Maxau | 4.72 | 4.82 | 4.37 | 4.30 | 4.35 | 4.63 | Nachm. 2 Uhr |
| Mannheim | 4.52 | 4.14 | 3.89 | 3.75 | 3.69 | 3.92 | Morgens 7 Uhr |
| Mainz | 2.69 | 2.23 | 1.90 | 1.71 | 1.62 | | F.-B. 12 Uhr |
| Kaub | 4.23 | 3.65 | 3.25 | 3.00 | 2.88 | | Vorm. 2 Uhr |
| Köln | 4.70 | 4.54 | 4.08 | | 3.60 | | Nachm. 2 Uhr |
| vom Neckar: | | | | | | | |
| Mannheim | 4.63 | 4.29 | 4.04 | 3.88 | 3.80 | 4.14 | Vorm. 7 Uhr |
| Heilbronn | 1.82 | 1.70 | 1.64 | 1.70 | 2.30 | | Vorm. 7 Uhr |

*) Gedeckt. — 3°.

### Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

| Datum | Zeit | Barom.-Stand mm | Lufttemp. Cels. | Windricht. u. Stärke (10-teilig) | Niederschlagsm. Liter p. qm |
|---|---|---|---|---|---|
| 15. März | Morgens 7$^{30}$ | 760.1 | 3.2 | still | 3.2 |
| 15. „ | Mittags 2$^{30}$ | 759.5 | 8.1 | WNW 2 | |
| 15. „ | Abends 9$^{30}$ | 760.4 | 7.6 | NW 2 | |
| 16. März | Morgens 7$^{30}$ | 757.7 | 6.2 | still | |

Höchste Temperatur den 15. März 8,4°. Tiefste Temperatur vom 15.—16. März 6,0°.

Verantwortlich:
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;
für Kunst u. Feuilleton: I. V.: Dr. Fr. Goldenbaum;
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: I. V.: Ernst Müller;
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe;
für den Inseratenteil und Geschäftliches Fritz Joos.
Druck und Verlag der
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.
Direktor: Ernst Müller.

MARCHIVUM

## Verloren

**Kriegs-Unterstützung im Betrage von 10 M.**
vom Strebelwerk 1 bis Fabrik Messerschmidt von einem armen Kinde verloren. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe in der Expedit. abzugeben. 99654

## Entlaufen

**Schnauzer**
männl. (grau) auf den Namen Max hörend, entl. Abzugeb. bei Groß & Co., Neckarau, verl. Schulstr. 1828a

## Unterricht

**Klavier-Unterricht**
an Anfänger u. Vorgeschr. (einschl. Oberstufe)
Helene Lindner (Konf. gebild.) Friedrichsplatz 11, part. Erste Refer. Honor. mäßig 96022

**Handelskurse für Mädchen**
Osterkurse beginnen am 12. April 1915. Auskunft u. Prospekt von 8–1 u. 2–6 Uhr.
**Handelsschule Schüritz** N 4, 17 99001 Tel. 7165

**Sprach- und Nachhilfe-unterricht.** Staatlich geprüfter Mittelschullehrer ert. Unterr. in Französ., Mathematik, Deutsch, Englisch, Latein, Griech. etc. Vorber. f. alle Kl. der Mittelsch. u. Einj. u. Abitur. Pr. p. St. 2 M. Beaufsichtig. d. häusl. Arb. im mäß. Monatspr. 94644 Näh. Pr. St. Beisch, L 13, 2, 3 Treppen.

**Mittelschüler finden** Nachhilfe u. Ueberwachung der Hausaufgaben bei erf. gutempfohl. Lehrer. Off. u. Nr. 99698 an die Exped.

**Privat-Unterricht** für 6 j. Kinder wird erteilt. Nachhilfe in allen Fächern. Beste Referenzen. 99161 D 7, 25, part.

**Klavierlehrerin** erteilt Unterricht für Anfänger u. Vorgeschrittene. Näheres D 1, 1, 2. Stock. Sprechstunde 11–1 Uhr. 1812

## Vermischtes

Spenglerei und Installationsgeschäft oder größ. Arbeiten zu übernehmen gesucht. Offerten unter Nr. 1815 an die Expedition.

**Putzmacherin** empfiehlt sich in u. auch auß. dem Hause, kundenweise. 99480 B 7, 28, 1. St.

Badische **Frauenvereins-Geld-Lotterie** z. Besten d. Säuglingsfürsorge
Ziehung 18. März
2327 Geldgewinne
**27000 Mk.**
Hauptgewinn bar
**10000 Mk.**
2326 Gewinne
**17000 Mk.**
Lose à 1.- M. (11 L. 10.- M.) Porto u. Liste 25 Pf.
empfiehlt Lotterie-Unternehm.
**J. Stürmer** Strassburg i. E. Langstr. 107. Filiale Kehl a. Rh. Hauptstr. 47
In Mannheim: Herzberger's Lotteriegeschäfte E 1, 17 u. O 4, 5, Lotteriebüro Schmitt, R 4, 18 u. F 2, 1. — In Heddesheim: J. F. Lang Sohn. 40480

**Reparaturwerkstätte**

**Edelmann D 4, 2**
99898

## Für Tüncher und Maler!

Wer übernimmt Anstrich eines 3 stöckigen Hauses von 27 Meter Front? Ausführliche Offerten mit Preis unter Nr. 1326 an die Expedition ds. Bl.

Im Aufarbeiten von Matratzen, Diwan, Sofas empfiehlt sich M. Rosenberg Kepplerstraße 40, part. 1761

**Schneiderin** nimmt noch Kunden außer dem Hause an. 1835 P 3, 10 3 Treppen.

Tücht. Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. S 6, 30. Kirchenlohr. 1667

**Brauns'sche Stoffarben**
zum Färben von wollenen, halbwollenen, baumwoll., seidenen u. halbseidenen Stoffen. Päckchen 10 und 25 Pfg. Seit vielen Jahren bestens bewährt. 8195 En gros & en detail bei
**Ludwig & Schütthelm** Hofdrogerie gegr. 1883 — O 4, 3, Telephon 252 u. 7715 Filiale: Friedrichsplatz 19 Telephon 4068.

## Heirat

Herr, Ende der 40er Jahre, Unterangestellter, evg., ohne Kinder, wünscht mit älterem Dienstmädchen bekannt zu werden, zwecks **späterer Heirat.** Off. unt. Nr. 1880 a. d. Exped.

## Geldverkehr

**Bargeld** gibt schnell, reell, ohne Bürgen, Privatmann. Langjähr. Ratenrückzahl. Auskunft ohne jede Verpflichtg. diskr. Mühle Jessen bei Gassen 17, N.-L. 18185

**Mk. 11000.—** auf 2. Hypothek gesucht. Off. u. Nr. 1882 an d. Exped.

## Ankauf

**Halle** in Holz oder Eisenkonstruktion, circa 40 Meter Länge, 11 Mtr. Breite, zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 99628 a. d. Exp.

Guterhalt. dunkelfarb. Herren-Anzug für mittl. Figur zu kauf. ges. Off. mit Preis unt. Nr. 1810 an die Exp. ds. Bl.

**Sattler- oder Schuhmacher-Nähmaschine** für Tornisternähen, auch gebraucht, zu kaufen oder mieten gesucht. Off. unt. Nr. 99689 an die Exp.

1 gebr. Waschkommode, Schrank u. Tisch zu kauf. ges. Scheifl, Waldhof, Roggenstr. 26. 1814

Vollständiges guterhalten. **Kinderbett** zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter Nr. 1884 an die Exp. d. Bl.

Gut erhaltene emaillierte **Badewanne** zu kaufen gesucht. Offert. unt. Nr. 1828 an d. Exped.

Höchste Preise zahlt für **getragene Kleider, Schuhe und Koffer** Andr. Rech, S 1, 10 99595

**Getragene Kleider** Schuhe, Stiefel kauft **zu den höchsten Preisen** Brym, G 4, 13. 96568

**An- u. Verkauf** von getragenen Herren- u. Damenkleid., Schuhe, Weißzeug. 1798 Frau Möbel, F 5, 11.

**Alte Gebisse** Platin, Gold, Silber kauft Brym, G 4, 13. 96565

**Einstampfpapiere** alte Geschäftsbüch., Briefe Akten etc. kauft unt. Garantie des Einstampfens **Sigmund Kuhn, T 6, 8** Magazin: T 4, 18. Telephon 1668. 97067

**Alt-Eisen u. Metalle — Neutuch u. Woll-Abfälle** Lumpen, Flaschen, Säcke, Gummi und Papier (bei hohe Preise f. Rohprod. d. Kriegsbedarfes). 98502 **Abfall-Ankauf-Zentrale** Gr. Merzelstraße 44 Telephon 2179.

**Gelegenheit!** Schön poliertes Bett, sowie Kleiderschrank, ein sehr schönes Büfett und Waschtisch sofort sehr billig zu verkaufen. 1663 Rheinaustr. 28, 3. Stock.

Versch. Herrenkleider z. verk. Dalbergstr. 10, 4. St. 1734

**1 Speiseherd** 100 × 200 **System Röder** mit Heißwasseranlage, — wenig gebraucht — außerordentlich billig sofort zu verkaufen. **H 5, 22, Büro.**

Hochherrschaftl. dunkel Mahagoni-Schlafzimmer ganz erstklassig, jetzt kompl. für **Mk. 975** zu verk. Schrank 225 breit, beide Seitenschränke m. Spiegel, mittl. Teil Hut- u. Wäscheschrank, Türen innen prachtvoll Ahorn poliert. Nachttischränkchen mit Apothekeraufsätz. usw., sowie hochherrschaftl. Speise- u. Herrenzimmer wegen jetz. Lage zu jedem annehmb. Preis zu verk. 99578 **Möbel-Ausst. Weidmann,** L 13, 24, am Bahnhof, kein Laden.

Gut erhaltene **Federrolle** zu verkaufen G 2, 22. 99648

**1 große Eisenbettstelle** m. Rost bill. zu verk. 1779 Klein, Collinistr. 18.

**Leere Zigarrenkistchen** billig zu verk. D 4, 7/8. 1804

**Staunend billiger Möbel-Verkauf!!** Eich. Schlafzimmer 295 M., Büfetts, eichen und nußb. 120 M., Waschkommode mit Marmor 72 M., eich. Speise-Zimmer 400 M., Schreibtische 30 M., Spiegelschränke 58 M., Chaiselongue 26 M., Diwans, Betten, Tische, Stühle neu und gebraucht. Eine gebr. Spezereieinrichtung. Ein 4 fch. Schreibpult m. Sessel billig zu verkaufen. 97695 **Kißlin, S 3, 10** Hof, 1 Treppe. Tel. 2708.

**Ca. 600 m verseilter Gummibanddraht** (50 qmm) für Freileitung, kurze Zeit gebr., in langen Adern abzugeben. Offerten unter Nr. 99670 an die Exp. d. Bl.

**Auto-Decke** 815×105, eine neue und 2 gebrauchte Decken u. einige Schläuche abzugeben. Off. unt. Nr. 1679 a. d. Exped.

Bettladen u. Kleiderschr. zu verk. C 3, 2. 1784

**Ein Kinderkorbwagen** (fast neu) und ein Klappsportwagen billig zu verk. Bürgermstr. Fuchsstr. 7, pt. 1781

**Wegen Umzug!** 1 Schlafzimmer (eiche), 1 vollst. Bett, 1 Diwan, 1 Waschkom. m. Spiegelaufsatz, neu, billigst abzug. T 2, 16, part. 1650

**Kinder Klapp-Fahrstuhl** z. verk. Meerfeldstr. 53 III. 1827

Elegante, massive **Laden-Einrichtung** Ladentheke mit Glaseinsätzen, Warenschränke mit Glastür, Regale m. Schieber, 1 Paar vernick. Schirmständer, Wäschebuchstabenschränkchen, 3 Aushängekasten, 2 Schaufensterbeleuchtungen, je 3 Fl., 1 Lüster billig zu verkaufen. Meerfeldstr. 23, 2. St. l. 1272

**Möbel!** Gelegenheitskauf. Schwer. Eichen- od. Mahagoni-Zim. M. 450.—, Pitsch-pine-Küchen M. 125.—, Schweres Speisezimmer M. 650.—. Ein Posten Ausziehtische m. Linoleum z. St. M. 28.— **Karl Dietrich Ww.** E 3, 11. 90127

## Pianos

vorzüglich im Ton für 350 u. 400 Mk. zu verk. **Scharf & Hauk** Piano- und Flügelfabrik C 4, 4. 99354

1 transport. eiserner Rauch, 1 eisern. Arbeitstisch, 1 Nähmaschine zu verkaufen. 99875 H. Janson, R 4, 5.

1 National-Registrier-Kasse, fast neu, 2 Warmerwagen mit Gewicht, 1 Schinkenschneidmaschine, 1 Hackklotz 50×50 cm zu verk. Näh. S 6, 43 p.

Einige Zentner Dauerwaren **Kaffeler Rippenspeer und Schinken** billig zu verkaufen. Näh. Wirtschaft, Lenaustraße 36. 99578

**Aufgepasst!** Ich habe: 120 Tische in gedrehten Füßen sowie in glatten Füßen; alle mit Schubkasten von 1 Meter bis zu 1.20 Meter. 100 Hocker mit Verbindungen und 12 Anrichten und Koffer, fertig auf Lager, sehr empfehlenswert für Wiederverkäufer. 1463 **Schreinerei Gimbel** Ludwigshafen Hartmannstr. 30.

Ein starker **Zughund** zu verkaufen. Näheres Rechner, Parkring 1, Rheinlust.

**2 Arbeitspferde** zu verkaufen. 1820 Alphornstraße 47.

## Liegenschaften

**Kl. Villa** in schöner Lage der Oststadt günstig zu verkaufen oder zu vermieten. Gefl. Anfragen unter Nr. 99648 an die Exp. d. Bl.

**Haus** zu kaufen gesucht. Off. unt. Nr. 1775 an die Exped.

**Vertausche** mein hochmod. ausgestatt. 8 Zimmerhaus, feinst. Lage, gegen klein. Haus, kl. Landgut od. Bauplätze hier oder auswärts. Nur direkte Angebote unter Nr. 1708 an die Expedition.

## Stellen finden

Ein durchaus bewanderter **Herr** der sanitären und Wasserleitungs-Branche zum sofortigen Eintritt gesucht. Offerten unter Nr. 99659 an die Expedition ds. Bl.

Für amerikanische Buchführung **junger Mann oder Fräulein** für Fabrikbüro gesucht. Nur Bewerber, welche vollkommen vertraut sind, wollen sich melden mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 99604 bei der Expedit. dieses Blattes.

**Schwachstrom-Monteure** nur selbständig, verlangt sofort Telephonfabrik J. Berliner, Richard-Wagnerstr. 13. 99660

**Schneider** für Aenderungen bei dauernder Stellung, per sofort gesucht. 99628 O 3, 4a, 1 Treppe.

Kräftiger **Hausdiener** mit gut. Zeugn. sof. ges. Vorzust. vorm. zwisch. 10 und 12 Uhr. 99665 Reutlinger & Co. O 1, 1.

**Gesucht** per sofort 99662 **ein Fräulein** aus gut. Familie an die Registrierkassenaufs. Detail-Gesch. Näh. in der Exp.

## Kaffee-Branche!

Eine leistungsfähige süddeutsche Firma sucht für die Reise einige absolut **branchekundige Herren** für dauernde Stellung.
Ausführliche Offerten m. Gehaltsansprüchen unter „N 1540" an Haasenstein & Vogler A.-G. Nürnberg. 12010

## Militärfreie Herren

mit juristischen Kenntnissen für das Haftpflicht-Schaden-Bureau einer großen Versicherungs-Gesellschaft zum sofortigen Eintritt gesucht. Bewerbungen unter Nr. 99628 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gewandte, fachkundige **1. Verkäuferin** zum baldigen Eintritt gesucht. Freundl. Bedienung, Fähigkeit Personal zu beaufsichtigen, Ordnungsliebe, flott u. chic im Dekorieren sind Bedingung. Gefl. Angeb. mit Zeugnisabschrift u. Bild erbeten unter H. J. Nr. 99636 a. d. Exped.

Redegewandte Damen jed. Stand. bei dauerndem hohen Verdienst ges. Näh. Meerfeldstr. 53 2. St. lks. W. Z. 4–7 Uhr.

Tüchtiges **Alleinmädchen** geg. guten Lohn per 1. April od. später gesucht. 99600 L 10, 6, 2. Stock.

Eine ordentl. Monatsfrau sofort gesucht. 1829 Gabelsbergerstr. 9, 1.

Ein jüngeres **Laufmädchen** für einige Stunden vormittags gesucht. 99603 Näh. Elisabethstr. 1, Mehn.

**Tüchtiges Mädchen** für Hausarbeit sof. ges. O 6, 9 4. Stock r. 1744

**Tücht. Alleinmädchen** das bürgerlich kochen kann, auf 1. April gesucht. 1862 Augusta Anlage 12, p. r.

**Mädchen** zum serv. und Hausarbeit in Wirtschaft sofort gesucht Emil Heckelstr. 28. 99668

Per sof. tagsüber 1 fleiß. **solides Mädchen** oder junge unabh. Frau f. alle häusl. Arbeiten mit gut. Empfehl. ges. Vorzust. v. 1–3 Uhr. Frau C. Huth, Rich. Wagnerstr. 8, 99610

**Junges Mädchen** tagsüber gesucht. 99667 Meerlachstr. 27, 3. St.

Sauberes, zuverlässiges, solides **Alleinmädchen** das kochen kann, zum 1. April gesucht. Nur solche mit guten Empfehlungen wollen sich melden Friedrichsring 4, 2. Stock Hans Mord. 1856

**Braves** fleißiges Dienstmädchen gesucht. Rupprechtstr. 6, 4. St. l. 99661

Alleinmädchen, das selbst. gut bürg. koch. kann m. nur gut. Empfehl. in kl. Haush. (3 Pers.) a. 1. Apr. ges. Hilfe vorhand. Näh. D 7, 3, 3. St. (Rheinstr.) 99681

Ein im Kochen und jeder Hausarbeit gewandtes **Alleinmädchen** nicht unter 25 Jahren zum 1. April gesucht. Nur ledige mit mehrjährigen Zeugnissen kommen in Betracht. Lohn Mk. 25.—. Monatsfrau vorhanden. Zu sprechen alle Tage von 3 bis 5 Uhr. Telephon 2807. **Frau Dr. Frank** Mannheim 99658 Käfertalerstraße 254.

**Ein Mädchen** mit guten Zeugnissen für Küche und Hausarbeit per sof. ges. Luisenstr. 12, III. 99645

**Tüchtige Köchin** die auch Hausarb. versteht, per sof. od. 1. April nach Basel ges. Prima Zeugnisse erforderlich. 99648 Zu erfr. L 15, 5 1 Tr.

**Zuverlässiges Mädchen** das einf. kochen kann zu kl. Familie auf 1. April ges. Vorzust. v. 3–4 Uhr. Näh. T 6, 25, 1 Treppe. 99666

Besseres **Mädchen** welches auch etwas nähen kann, zu 3 Kindern im Alter von 2, 5 u. 6 Jahren, gesucht. Mit Zeugnissen zu melden 1817 Q 1, 15, 2. Stock.

Ordentliches Mädchen in kleine Familie gesucht. 1818 L 13, 16, 3. Stock.

**Mädchen** für häusl. Arbeit gesucht. L 14, 10, part. 1700

In kleiner Familie eine **tüchtige Köchin** die etwas Hausarbeit übernimmt, gute Zeugn. besitzt, per sof. od. 1. April gesucht. Näh. Hebelstr. 13, 1 Trep. bis 4 Uhr, nachm 1800

**Tüchtig. Hausmädchen** nicht unter 18 Jahren, sofort gesucht. 1798 Käfertalerstr. 75, III.

**Propere Putzfrau** für Freitag nachmittag u. Samstag morgen nach Schimperstraße gesucht. Vorzustellen E 7, 3.

## Lehrlings-Gesuche

Suche bis Ostern einen **Lehrling.** Val. Ziegler, Metzgermstr. Mannheim-Neckarau Katharinenstr. 13.

Kräftiger Junge mit gut. Schulzeugnissen als **Buchbinderlehrling** gesucht. Off. u. Nr. 99609 an die Expedition ds. Bl.

**Braver Junge** kann das Tapezier-Handwerk erlernen gegen sofortige Vergütung bei Tapezier Franz Pfeiffer, M 4, 1. 1809

## Lehrmädchen

**Putz.** 99642 1 ord. Lehrmädchen ges. Kaufmann, P 7, 25.

**Lehrmädchen** in feines Damenhutgesch. gesucht. M 2, 9. 1785

## Stellen suchen

**Junger Mann** (Ende 30er), kautionsfähig, verh., der schon viele Jahre i. groß. Geschäft tätig war, sucht Vertrauensposten als Portier, Einkassierer, Bürodiener. Off. unt. Nr. 1701 an die Expedition erbeten.

Fräulein, das Maschinenschreib. u. Stenographieren kann, handelsschulk., sucht Stelle ohne gegens. Vergüt. Off. u. Nr. 1776 a. d. Exped.

**Fräulein** sucht eine Bürostelle für morgens für Stenographie, Maschinenschr., doppelt. u. amerikanischer Buchführung. Näh. D 1, 1, II Sprechstunde 11–1. 1813

**Fräulein** in famil. Burg. erbeit. erfahr., sucht p. sof. Stelle. Ist auch im Nähen bewand. Angeb. u. Nr. 1815 an die Exped.

**Mädchen** (19 Jahre) sucht Stelle zu Kinder ganz od. tagsüb. T 6, 20 3. St. 1824

15 jähr. Mädchen sucht per 1. April Stelle zu Kind, für nachmittags. Zu erfr. Schwetzingerstr. 150, 3. Stock links. 1831

## Mietgesuche

Dame sucht ein leeres Zimmer in der Nähe des Zeughausspl. Pr. 10–12 M. Näh. D 5, 3 III b. Lanz 1674

**Wohnung** 1 Zimmer mit Küche und evtl. Mädchenzimmer für 1. Mai gesucht. Möglichst Sonnenseite, Hochparterre oder 1. Stock. Bitte um Angabe der Heizungs- u. Beleuchtungsverhältnisse sowie die Kosten. Angebote unter E. K. W. Nr. 99629 an die Expedition ds. Bl.

**2–3 Zimmer** mit Küche oder Lagerraum, Näh. Hauptbahnhof, zum 1. April gesucht. Off. mit Preisang. unter Nr. 1767 an die Exped. dieses Bl.

**2 Zimmer u. Küche** (evt. noch Aufbewahrungsraum dabei) von kleiner Familie in gutem Hause zu mieten gesucht. Off. u. Nr. 99650 an die Expedit.

7–8 Zimmer für **Wohnung** und Bureau, zusammen oder getrennt, nebst Zubehör, sowie klein., trock. Lagerräume p. 1. Juli zu mieten gesucht. Off. unt. Nr. 99622 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Bureau** gesucht. 2–3 helle Zimmer in guter Lage, Nähe Bahnhof und Kaiserring. Off. unt. Nr. 99660 an d. Exp.

## Wirtschaften

**Jungbuschstr. 25 Schöne Wirtschaft** mit Wohnung auf 1. April oder später zu verm.

## Bureau

**D 6, 7/8** Comptoir zu vermieten. Näh. 2. St. 1120

**E 5, 5, Seitenbau** Büro mit Lagerraum zu vermieten. Näh. daselbst. 47549

**M 3, 3** hochp. 4 Zimmer als Büros zu vermieten. Näh. 2. St. 47415

**N 4, 16** 2 Zimmer part. für Büro sofort zu vermieten. 1449

**2 leere Zimmer** für Bureauzwecke geeignet, sofort zu vermieten. 47566 M 1, 4.

## Läden

**E 5, 5** gegenüber der Börse, Laden mit 2 Zimmern bis April zu vermieten. 99801 Näheres E 5, 5, Seitenb.

**F 5, 4** Laden mit 2 Zimmerwohnung bis April zu vermieten. Näheres E 5, 5, Seitenbau. 46868

**Q 2, 13** Laden m. Zim. p. 1. April zu verm. Näh. Eckladen 1660

**Bellenstraße 48** Laden mit Wohnung billig zu vermieten. 47092

**Burgstraße 15** Laden m. 1 Zim. u. Küche part. Näh. Büro Maibel, U 4, 23 pt. Teleph. 7582. 47471

**Gartenfeldstr. 41** 1 Laden mit 3 Zim., Küche und Stallung zu verm. Näh. bei Marz. 47566

**Kunststraße** moderner Laden mit groß. Lagerraum zu verm. Näh. N 4, 13/14, Drogerie.

**Moderner Laden** (Neubau) Jungbuschstr. mit 2 Zimmer u. Küche p. sof. zu verm. Näh. W. Laible, Dentist, G 5, 18. 47494

Große Wallstadtstr. 27, 2. St. Laden mit 2 Zim. und Küche per sofort oder später zu verm. 1450

Gutgehende **Bäckerei** vollständig eingerichtet zu verm. Näh. Büro Maibel, U 4, 23. Tel. 7582. 98790

**Bäckerei** neu hergericht., sof. preisw. zu vermieten. Näheres Schwetzingerstr. 154, 1. St.

**Ein Eckladen** in prima Lage auf dem Lindenhof sof. od. später zu vermieten. 47978 Näheres Telephon

Im Hause Ecke Heinrich Lanz u. Tattersallstraße (Bahnhofplatz) sind 47941 **2 schöne Läden** per sof. preisw. zu verm. Näheres L 1, 2, (Kasse)

**Laden** mit anstoßendem Zimmer zu verm. S 6, 33.

## Werkstätte

**H 7, 13** Werkstätte od. Lagerraum ca. 60 qm z. u. Torreinfahrt. 1561

## Magazine

**D 6, 7/8** mittelgr. Magazin mit Keller und 2 Büro-Zimm. auf 1. April ev. fr. zu verm. Näh. 2. St.

**F 4. 3** Magazin mit Bureau zu vermieten.

**M 2, 4** kl. Magazin od. Werkstatt zu v. 1691

**T 4a, 5** Stallung, Abfüllraum u. Magazin zu verm.

**Q 6, 10b** größere und kl. Räume (Lager, Werkst. etc.) z. v.

**Q 7, 17b** Magazin mit elektr. Aufzug, Büro, Hof p. sofort od. später zu verm. Heinrich Oppenheimer.

**Werkstätte od. kl. Magazin** auf 1. April zu vermieten. Näheres T 6, 17, Büro. 47543

**Helle Fabrikräume** in 4 Stockwerken zu verm. 47568 S 6, 36.

Im Stadtinnern befindl. **Lagerräume** mit elektr. Licht- und Kraftanlage, für Kriegsmaterial-Fabrikation oder für Lagerung von Waren preisw. zu verm. Nähere Auskunft nachm. 4–8 Uhr durch Jacob Geiger, S 6, 41. 47491

**Lagerplatz** mit guter Zufuhr an der Waldhofstraße per 1. April zu vermieten. 47619 Näheres bei **Gruber & Co.,** Mannheim, Waldhofstr.

Lagerplatz, Humboldtstr. 4/6, 600 qm zu verm. Näh. Mittelstraße 56 II b. Reis. 47297

## Zu vermieten

**Mieter** erhalten 99903 **kostenfrei** in jed. Größe u. Preislage **Wohnungen** vermittelt durch Immobil.-Bureau **Levi & Sohn** Q 1, 4 Breitestr. Tel. 695 Abteil.: Vermietungen.

Im Hause **B 4, 6** ist der 3. Stock m. 4 Zim., Küche, Keller und Zubehör auf 1. April 1915 zu vermieten. Näher. parterre im Laden.

**B 1, 5** herrschaftliche Wohnung zu vermieten. Näheres B 1, 4, Laden.

**B 5, 4** m. Toreinfahrt sind die Parterre-Räume, Büro, Magazin, Auto-Garage, o. Werkst. z. v. 47450

**B 6, 1a, 3 Treppen** 6 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zubeh. sehr billig sofort zu verm. 47501

**B 5, 6** 5 Zimmer Wohnung auf 1. April preisw. zu verm. Näheres parterre.

**B 5, 14** 6 Zimmer mit Zubeh. z. verm. Näh. 2. Stock. 1100

**Lohrmann's Kur-Bade-Anstalt**
Mannheim B 1, 8 (39770) Telephon 3618
geöffnet von morgens 9 Uhr bis abends 9 Uhr.

## Vermischtes

**Terpentinöl-Ersatz**
liefert in beschr. Mengen
Chemische Fabrik
**F. Menzer**
Karlsruhe i. B.

Selbst die schlechteste Uhr wird tadellos repar. Federn u. andere Reparaturen zu bekannt billigen Preisen m. 1jähr. Garantie **H. Ringer** Uhrmacher u. Uhrenhandlg. H 2,16/17, neben Marktplatz 99908

Während meiner Einberufung besorgt mein **Möbeltransport-geschäft**
**Jean Wagner**
H 7. 34 Tel. 2162.
Peter Wagner.

**Teespitzen**
aus feinstem Blatt-Tee gewonnen, sehr ausgiebig und aromatisch billigst ½ Pfund 60 Pfg.
Jägers Schokoladenhaus P 7, 16.

**Fritz Liefhold F 2, 9a**
Gärtnerei, Samenbau, Samenhandlung
empfiehlt sich für den Bezug aller Arten von Feld-Gemüse u. Blumensamen in prima Qualität. 40087

**Einquartierung**
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)
**Privat-Pension Apfel, J 5, 20.** 40487

**Einquartierung**
übernimmt mit voller Pension (tadellose Betten)
Restaurant zum wilden Mann
**N 2, 13. Teleph. 6684.** 40582

**Einquartierung**
bei guter Verpflegung wird angenommen 40548
**Alter Fritz, U 6, 8**
Tel. 1813 Gustav Henn Tel. 1813

**Einquartierung**
übernimmt 40577
Wirtschaft zum „Bleistift", Tel. 903. T 2, 2.

**Einquartierung**
übernimmt 40388
**Hotel „Deutscher Hof".**

**Kaffee-Mocca-Mischung**
mit echtem Mocca aus feinsten Kaffeesorten zusammengestellt . . . Pfund 1.80
**Chokoladen-Greulich O 6. 3.** 40400

**Fensterscheiben** 40580
repariert schnell und billig
**Emil Lechner**
R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32
Filiale Gontardstraße 3.

## Verkauf

Wenig gebr. auflackierter **Milchwagen** zu verk. Philipp Hellwig, Oelhändler, Eppstein bei Frankenthal (Pfalz). 1898

**2 Fauteuil, 1 Sessel, 1 Schofa,** 9680 tadellos erhalten, preiswert zu verkaufen. **Landes Q 5, 4.**

**Ein gutes Pferd** (Fuchsstute), weil für meinen Betrieb zu leicht, sofort zu verkaufen. **Heinrich Schlerf** Schienenweg 5—7. 99896

## Stellen finden

Karlsruher Großbrauerei sucht sofort tüchtigen **Expedienten** gewandten Arbeiter und flotten Rechner. Offert. mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter Nr. 99675 an die Expedition dieses Blattes.

Ein perfekter 99087 **Buchhalter** gesucht. Aelterer militärfreier Herr der in seinen freien Stunden als Nebenbeschäftigung die Bücher führt. Zu erfr. i. d. Exped.

**Ein tüchtiger Fuhrmann** kann sofort eintreten. Näh. Grabenstraße 3a, Hinterhaus. 1844

**Hilfsarbeiter** für Färberei sofort gesucht. Färberei Kramer, Bismarckplatz 15/17.

## Stellen finden

**50 Bauschlosser 20-30 Kesselschmiede einige Zuschläger** zum sofortigen Eintritt bei lohnender Beschäftigung gesucht. Fahrgeld wird vergütet. J. S. Fries Sohn, Frankfurt a. M.-Süd. 12029

Von einem **größeren Betrieb** wird zum möglichst sofortigen Eintritt ein zuverlässiger u. nüchterner Mann als **Heizer** gesucht. Gefl. Angebote mit Angabe seitheriger Tätigkeit unt. Nr. 99676 an die Exp. ds. Bl.

Tüchtige **Damenschneider** für Jacken und Mäntel bei sehr gutem Lohn für sofort gesucht. 99677 **L. Mayer,** Hoflieferant, Heidelberg, Anlage 16.

Tüchtiger **Heizer und Maschinist** mit guten Zeugnissen findet sofort Stelle. Färberei Kramer Bismarckplatz 15/17

Ein zuverlässiger, fleißiger **Hausbursche** findet Stelle im Hotel Metropol, D 4, 15. 1722

**Schneiderin** ges. Seckenheimerstr. 30. 1840

Gesucht zum sofortigen Eintritt ein 99684 **Fräulein** auf das Büro. A. Straus & Co. J 1, 12.

Fleißiges, tüchtiges, **Alleinmädchen** welches kochen kann, zum 1. April gesucht. Nur solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden zwischen 2—5 Uhr Rennershofstr. 5

**Besser. Mädchen** das in der Kinderpflege erfahren und gut Nähen kann, zu Kindern gesucht. Näher. in der Expedition. 99669

Suche auf 1. April oder früher ein einfach. fleißiges **Mädchen** das kochen kann, mit nur guten Empfehlungen. Frau Jakob Kling, Q 2, 5.

Suche auf 1. April ein tüchtiges, in allen Handarbeiten gut erfahrenes **Mädchen** das auch kochen kann Sch.-Lanzstraße 16, 1 Tr. 99685

## Lehrlings-Gesuche

Intelligenter **Junge** aus achtbarer Familie kann die Konditorei gründlich erlernen in 99091 Konditorei und Kaffee **Dürr, Heidelberg,** Bergheimerstraße 1a.

Für kaufm. Büro (Kohlen) wird Anfang April **Lehrling gesucht.** Selbstgeschriebene Angebote unter Nr. 99689 an die Exped. ds. Bl.

## Stellen suchen

Erfahrene **Kindergärtnerin** sucht Stellung zu 1 bis 2 Kindern. Zu erfragen Lortzingstraße 8, part., vormittags. 99679

## Mietgesuche

**Zimmer** hell und geräumig, in gesunder Lage, möglichst Zentrum der Stadt, von selbständig. Kaufmann zu mieten gesucht. Zimmer soll teilweise selbst möbl. werden. Gutes Haus und ruh. Familie Bedingung. Offerten mit Preisangabe unter Chiffre 99674 an die Exped. d. Bl. zu richten.

## Zu vermieten

**A 2, 3a** 3. und 4. Stock, Wohnung von je 6 Zim., Bad, elek. Licht, auf 1. April od. sp. z. verm. Zu erfr. das. 2. St. 1843

**Friedrichspark B 6, 25** 3. Stock 47482 10 Zimmer und Zubehör, Zentralheizung u. s. w. ab 1. April od. später zu verm. Näh. im Bureau B 6, 25 pt.

**Friedrichspark B 7, 19** Herrschaftl. Hochparterre, 7 Zim., Diele, Bad und reichl. Zubehör, neuestes Heizungssystem in Kachelofenkaminen, Kohlenaufzug vom Keller, ab 1. April zu vermieten. 46965 Anfragen 1 Treppe hoch.

**C 2, 2** Hinterhaus Zimmer u. Küche zu vermieten. 1835

**C 2, 22** Seitenbau 2. St. 2 Zim. u. Küche. Nur an Leute ohne Kinder. 1809

**C 2, 24, 2 Treppen** Großes leeres Zimmer sofort zu verm. 47530

**C 3, 19** 3. Stock, 6 Zimmer mit all. Zubeh. per 1. April 1915 zu verm. Näh. 4. St. 46752

**C 4, 7** 2. St. schöne 5 Zimmer sof. zu vermieten. Näheres part. od. Telephon 2716. 47425

**C 8, 20** 2 Zimmerwohn. im Seitenbau zu verm. Näh. 3. St. 47482

**D 2, 2** 1. Tr. h. 4 Zimmer und Küche, neu hergerichtet zu vermieten. 47487

**D 3, 3** 2 Trep. Schöne 5 Zimmerwohnung per 1. April oder Mai zu vermieten. 47483 Näh. D 2, 1. Laden.

**D 2, 8** 2 Zim. u. Küche. (4. St., 1 Z. u. Küche (1. St. das.) od. p. 1. April z. v. Näh. Hinth.) Augusta Anlage 15.

**D 4, 5** 4—6 Zimmer, Bad und Zubehör sof. zu verm. 694

**D 5, 15 (Zeughausplatz)** neu hergerichtete 5 Zim.-Wohnung. Badezimmer und Zubehör sofort billig zu vermieten. Näheres Hauseigentümer. 47364

**D 7, 10 (Rheinstr.) Große Wohnung 1. Etage** (6 Zimmer, Bad u. Zubehör) zu vermieten. 48536 Näh. daselbst 3. Stock.

**D 7, 16** Geräum. 5—6 Zimmerwohnung, part., Bad, Küche und Zubehör per 1. April zu vermieten. Vorzügl. geeignet für Geschäft und Bureau Gr. tr. Keller als Lagerraum vorhanden. Näh. III. St. 46900

**D 7, 20** Stbs., 1 Zim. u. K., Gas z. v.

**E 3, 15 Planken** 2 Tr. Wohnung od. Bureau 5 Zimmer, Küche u. Zubeh. zu verm. Näher. im Laden. 1283

**E 5, 5** gegenüber der Börse, 4. Stock 5 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezimmer etc., elektr. Licht sofort zu vermieten. 46862

**E 5, 12** 2. St. 5 Z., Badez. u. Zub. 4. St., 2 Z. u. K. sof. o. sp. z. v. Näh. Lad. 47587

**E 7, 10** Abgeschl. Wohn. 3 Zimmer und Küche zu verm. 1830

**F 4, 3** 2. Stock, 6 Zim.-Wohnung Bad, elektr. Licht per 1. April z. v. Preis M. 1100.— 47089

**F 5, 22** Zwei kl. Zim. u. Küche an 1 oder 2 Pers. auf 1. April zu verm. Näh. Eck. 1487

**F 7, 11** 4 Zimmer, Küche u. Mansarde zu vermieten. Näh. F 7, 21. 1279

**F 7, 26a, Luisenring** 2. Etage, 5 Zimmer, Bad u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. part. 46639

**G 2, 1a (Marktplatz)** 2—3 Zimm. m. Abschl., Gas u. elektr. Licht, f. Arzt und Büro sehr geeign. sof. od. sp. z. verm. Näh. Luisenr. 7, 1 Tr. 1599

**G 2, 8, Marktplatz** 3. Stock, 4 Zimmer, Küche u. Kammer zu verm. Näh. bei Scheuermann, 4. Stock 47152

**G 3, 11** 3 Zim., Küche u. Mans. p. sof. o. spät. z. v. Näh. 3. St. 1838

**G 3, 18** 4. St., 3 Z. u. Küche zu vm. Näh. G 5, 12, 3. St. 1434

**G 4, 13** 1794 3 Zim. mit Balkon u. Küche zu verm. Näh. 1 Treppe.

**G 5, 10** Jungbuschstr. Mod. 3 Zim. Wohnung 3. St. elektr. u. Gas m. Küche u. Badz. z. verm. Näh. Laible 2. St. 47495

**G 5, 17b** 4. St., Vordh. 1 Zim. u. Küche 4. St. Seitenb., 1 Zimmer zu vermieten. 47288

**G 7, 14** 4 Zimmer u. 1 Küche per 1. April 1915 zu vermieten. Näheres 2. Stock. 46782

**H 2, 9** 3 Zimmer u. Küche, 4. St. Näher. bei Farrenkopf. 47469

**H 5, 20** 4. St. 3 Zimm., Küche u. Keller auf 1. April zu verm. 1289

**H 6, 4** 3 Zimmer, Küche, Bad und Mansarde auf 1. April zu vermieten. Näheres 2. Stock bei Jäckel. 47517

**H 7, 13** Hinterh. Zim. u. Küche a. kl. ruh. Familie z. vm. 1580

**J 2, 8** Eine schöne 4—5 Zimmer-Wohnung, Badez. Küche, Mans., Dampfheiz., elektr. Licht u. Treppenbeleuchtg in ruh. Hause per 1. April zu vermieten. Zu erfragen im Laden. 47540

**J 6, 2** Schöne 2 Zim. u. Küche u. Balk. p. 1. Apr. zu vm. Näh. part. 47498

**K 2, 15** Ring, Nähe d. Neckarbrücke schön. 3. u. 4 Zim.-Wohn. z. v. Näh. H 3, 19, 20, Laden. 1802

**K 2, 18, Ring** 3 u. 4 Zim. mit Zub. per April zu verm. Näh. IV. I. 1151

**K 2, 19** sch. Part.-Wohn. 4 Zimmer, Küche Bad, Mansarde, mit elektr. Anlage, sof. preisw. zu vm. Zu erfr. 2. Stock. 1002

**K 3, 2** 5 Zim.-Wohn. per 1. Juli oder früher zu vermieten.

**K 4, 8** 3 u. 4 Zimmer-Wohnung zu v. Näheres 2. Stock. 1654

**L 3, 3b** 4 Zimmerwohnung mit Bad u. Zubeh. 1 Treppe. 1397 Zu erfrag. 3 Trepp. rechts.

**L 4, 10** part. 3 Zimmer und Küche nebst Zubehör u. Mansarde per 1. Mai zu vermieten. 1601

**L 6, 7** frdl. Mansarde z. Aufbewahren von Möbeln zu verm. Näh. 2 Treppen. 47627

**L 8, 6** part. mod. 5 Zim.-Wohn. m. Zub. z. 1. April zu v. Näh. 3. St. 46922

**L 13, 1** schöne 2 Zim. u. K. Straße z. vm. 1515

**L 15, 10, Bismarckstr.** 3 Zim.-Wohnung m. Zub. auf 1. April zu verm. Näh. part. von 2—4 Uhr anzusehen. 47054

**N 4, 7** part., 3 Zim. und Küche zu vm. 1773

**O 6, 3** Schöne, geräum. 3 Zimmerwohnung zu verm. Näheres bei Beins.

**Q 1, 13, 4. Stock** 3 Zimmer mit Bad und sämtl. Zubehör in ruhigem, von nur 3 Familien bewohntem Hause per 1. April zu verm. Näheres bei Architekt W. Drinneberg, O 6, 10. 47510

**Q 4, 20** 2. St. Schöne Eckwohnung 4 Zim., Küche u. Mans. p. 1. Mai ev. früh. z. vm. 1798

**Q 7, 5** 1 Zimmer und Küche an kinderlose Leute zu verm. 1841

**R 7, 40, 5. St.** 3 Zimmer und Küche zu vermieten. 1897 Näheres im Bureau.

**S 6, 43** 3. Stock, 3 oder 4 Zim. und Küche per 1. April billig zu verm. Näh. part. 47585

**T 6, 17** nächst Friedrichsring 2. St. schöne Wohnung. 4 Zim., Küche, Balkon und Zubehör per 1. April zu verm. 46988 Näh. Büro. Erdgeschoß.

**U 4, 11** 1 Zimmer und Küche (m. Gas) an einzelne Frau sofort zu vermieten. 47528

**U 4, 17** 3. Stock am Ring. 4 schöne Zimmer-Wohnung auf 1. April zu verm. Näh. part. 1889

**U 5, 27** Schöne 4 Zimmerwohnung per 1. April zu vermieten. 1565 Näheres 4. St.

**Augartenstraße 38** 3. St. 4 Zimmerw. m. Zub. zu vermieten. Näh. 2. St. 47521

**Augartenstraße 39** 2. St. 6 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör oder geteilt als 3-Zimmerwohnung auf 1. April oder früher billigst z. vermieten. Zu erfragen beim Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Otto Rothschild B 1, 12. 47457

**Obere Clignetstraße 31** schöne Wohnung, 3 Zimmer und Küche mit sämtl. Zubehör, Gas- u. elektr. Beleuchtg. p. 1. Juli zu vm. 1833

**Friedrichsfelderstr. 15** 1 Zimmer u. Küche Seitenbau 2. St. zu vermiet. Zu erfragen bei Heger 3. St. 47540

**Grabenstr. 3** parterre, 3 Zimmer, Küche und Bad, per 1. Mai zu vermieten. Näh. Baubüro Sch. Lanzstr. 24. Tel. 2007 47384

**Kronprinzenstr. 56** (Kaserne) 2 Zim. u. Küche zu verm. Näh. part. 1789

**Käfertalerstraße 91** 2 Zimmer u. Küche, neu hergerichtet, zu v. (2 Tr.) Haltest. Elektr. Tel. 3059. 47428

**Luisenring 47** 2. St., 4 Zim., Küche, Bad, Speise- und Besenkammer und Mansarde p. 1. April d. Js. zu vermieten. 47525 Näh. Baubüro Heinrich Lanzstraße 24. Tel. 2007.

**Heinrich Lanzstr. 28** 3. Stock, 5 Zimmer, Küche, Bad, Mansarde u. Zubeh. per 1. April 1915 zu verm. Näheres Baubüro, Heinr.-Lanzstraße 24. Tel. 2007. 47524

**Gr. Merzelstr. 15/17** 3. u. 4. Stock, je 4 Zimmer, Küche, Bad u. Mansarde per 1. April zu verm. 47526 Näh. Baubüro Heinrich Lanzstraße 24. Tel. 2007.

**Neu-Ostheim** Dürerstraße 2 und 4 und Seckenheimerlandstr. 3, 5 und 7: 47497 **3, 4 u. 5 Zimmer-Wohnungen** in gedieg. vornehm. Ausstattung mit vollständig eingericht. Bad u. Toilette sofort oder später zu verm. Näheres Architekt Heiler, Neu-Ostheim, Seckenheimerlandstraße 1. Tel. 349.

**Oststadt** ist in einem ruhig. Hause eine hübsche 47411 **7 Zimmer-Wohnung** im 3. Stock mit reichl. Zubehör zu dem billigen Mietpreis v. 1430 Mk. d. Jacob Geiger, S 6, 41 kostenlos zu vermieten. Auskunft von 4—8 Uhr.

**Oststadt** 2 Zim. m. Küche eventl. 4 Zim. m. Küche u. Zubeh. zu vermieten. Näh. Berger, Elisabethstr. 5. 47571

**Prinz Wilhelmstraße 17** ein leeres Mansardezimmer zu vermieten. 1882

**Prinz Wilhelmstraße 17** 4 Zimmer, Küche, Speisekammer, Badezim., Mans., sof. od. später z. vm. 1831

**Rosengartenstr. 34** part., 3 Zimmer, Küche u. Zubehör zu verm. 1806 Näheres 2. Stock.

**Die teuren Butter-Preise**
sollten jede Hausfrau veranlassen einen Versuch mit
**Albers „Reform-Früchte-Butter"**
(Allerfeinste Pflanzenmargarine) zu machen. Dieselbe gleicht im Aussehen und Geschmack der Kuhbutter und eignet sich vorzüglich zum Brotaufstrich, ebensogut aber auch zum Kochen, Braten und Backen.
½ Pfd. 50 Pfg., 1 Pfd. Mk. 1.—
10 Pfund Mk. 9.50
Ein Versuch führt zum ständigen Verbrauch.
**Reformhaus Albers & Cie.**
P 7, 18 Mannheim Fernruf 222
Heidelbergerstr. (Versand) Nähe Wasserturm

**Rupprechtstraße 8** 1 Tr., 4 Zim. m. Fremdenz. u. Mans., Bad, Gas u. el. L. p. 1. April. Näh. pt. r.

**Rupprechtstr. 13, 5. St.** sch. 2 Zimmerw., Küche u. all. Zub. a. r. Leute z. v. Näh. p. 47490

**Rheinparkstraße 4.** Schöne 3 Zimmerwohn. 2. St. mit Mansarde auf 1. April zu verm. Näh. i. Lad. 1658

**Rheindammstr. 11** 5. St. 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. 3. Stock. 1805

**Rheindammstr. 42,** 2. u. 3. St., 4 Zim. mit Zubehör p. 1. Juli, 1 Zim. u. Küche sofort zu v. 1790

**Rheinvillenstr. 9** 1 Treppe h., sehr schöne 4 Zimmer-Wohnung mit Bad u. reichlichem Zubehör zu vermieten. Zu erfr. 1 Tr. r. 47564

**Rheinhäuserstr. 93** 2. St., schöne 3 Zim.-Wohn. per sofort zu verm. 47526

**Tullastr. 23, 5. Stock** 2 Zimmer, Küche, Kammer an ruhige Leute zu verm. Näheres parterre. 1782

**Am Wasserturm** Eckhaus 2 Treppen hoch, sehr schöne 8 Zimmer-Wohnung mit Zubehör per 1. April zu verm. Näheres Q 7, 17a, part.

**Weberstraße 3, Oststadt** 5 Zim. m. Zubehör i. neuem Hause, freigel. zu verm. Telephon 5132.

**Windeckstraße 9** Laden m. Wohnung, 2. St. 3 Zimmerwohn. Windeckstraße 5 2. Stock schöne 3 Zimmerwohnung zu verm. Näh. Windeckstr. 9 4. St. 47520

4 Zim. m. Bad neu herg. Rheindammstr. 60, III St. Zu erfr. Cigarrenl. Rheinaustr. 6. 47511

In einem neuen Hause hübsche helle 47414 **6 Zimmer-Wohnung** mit hierzu gehör. Zubehör zu dem billig. Preis von 1100 Mk., eventl. für Pension per sogleich kostenlos zu vermieten. Näh. Jac. Geiger, S 6, 41. Ausk. 4—8 Uhr.

Nähe **Hauptbahnhof** schöne vollständig neu hergericht. Wohn., 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh., per 1. April zu verm. 47547 Näh. Werderstr. 29, II.

Nähe Rheinstr. Schöne 2-Zim.-Wohng. nach der Straße gehend, an bessere kl. Familie per 1. April zu verm. Näheres Hafenstraße 30, 3. St. l. 1278

**6 u. 4-Zimmer-Wohnungen** zu vermieten. Im Hause Ecke Heinrich Lanzstraße 1, Tattersallstraße 2 sind im 2., 3. und 5. Stock 2 schöne, moderne 6 und eine 4-Zimmer-Wohnungen nebst Zubehör per sofort oder später preiswert zu verm. 46419 Näh. L 1, 2, Kaffe.

Zwei 46845 **5 Zimmerwohnungen** zu vermieten. Im Hause P 6, 1 sind im 2. und 3. Stock je 5 Zimmer nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näh. L 1, 2, Kaffe.

**Schöne 5-Zim.-Wohnung** mit freier Aussicht, Badezimmer, Speisekam. und Zubehör, Seckenheimerstraße 38 per 1. April zu vermieten. Näh. Storchendrogerie Marktplatz R 1.

In den Neubauten Liebigstraße 14—18 sind per sofort oder später schöne **2 und 3 Zimmer-Wohnungen** mit und ohne Bad, Mansarde und Speisekammer billig zu vermieten. Auch werden daselbst Werkstätte erstellt u. nach Wunsch eingeteilt. Zu erfragen auf der Baustelle oder bei Architekt W. Greulich, Meerfeldstraße 63. Telephon 4827. 47374

Leeres Zim. bei kinderl. Eheleuten zu verm. Näh. Lenzenberg, Akazienstr. 16 4. Stock rechts. 1287a

**Seckenheim.** Schöne 3 Zimmerwohn. mit Zubehör u. elektr. Licht bis 1. April zu verm. 1816 Näh. Luisenstraße 64.

**Seckenheim.** 1431 Moderne 3 Zimmerwohnung billig zu vermieten. Schloßstr. 35, Baumann.

**Weinheim.** 5 Zimmerwohnung mit einger. Bad, schönem Garten u. Nutzgarten monatl. M. 45.— sofort zu vermieten. Hans Adelmann, Malergesch., Max Josephstr. 13. Telephon 7612. 1120

**Rohrbach b. Heidelbg.** 5 Zimmerwohnung, hochherrschaftl. Villenviertel, 8 Minut. nach Heidelberg, Preis 1000 Mk., sofort od. 1. Oktober. 4 Zimmer für 700 Mk. zu verm. 46834

## Möbl. Zimmer

**B 6, 7a** 2 Tr., g. möbl. Zimmer m. sep. Eingang zu verm. 1768

**C 4, 15** 3 Tr., 1 gut möbl. Zimmer bis 1. April zu vermieten. 47497

**M 2, 1** Möbl. Zimmer zu vermieten bei Mader. 1518

**D 1, 10** 2 Trep. Möbliert. Zimmer zu vermieten. 1797

**P 1, 6** 1 eleg. möbl. Balkonzim. mit elektr. Licht in bester Lage, Nähe Planken, p. 1. April z. v. evtl. mit Klavier. 47572

**U 3, 18** 3. St. Möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Küche an besseres Ehepaar sof. oder 1. April zu verm. 1801

**Luisenring 60** 1 Treppe Zimmer mit sep. Eingang an Herrn od. Dame zu verm. 47570

**Rosengartenstr. 34** 3 Trepp., fein möbl. Zim. od. Wohn- u. Schlafz. zu v. 47503

**Waldparkstraße 36** 2. St. r. ein freundl. möbl. Zimmer, direkt am Wald gelegen zu vermieten.

Einfach möbl. Zimm. in b. Hause a. b. Frl. p. Apr. z. vm. N 4, 21, 4 Tr. 1811

**Frl.** find. ruh. Zimmer mit Pension in bess. Familie. Zu erfrag. in der Expedition. 1765

MARCHIVUM

**Gr. Hof- u. Nationaltheater Mannheim.**

Die Theaterabonnenten, die mit Zahlung der zweiten Hälfte noch rückständig sind, werden um baldige Berichtigung ersucht.
Mannheim, 15. März 1915.
**Hoftheaterkasse.**
4376

**Sperrsitz**
Schplatz 8. Reihe (D) wegen Todesfall m. Nachlaß sof. abzug. Jungbuschstr. 10, 2. St.
40592

**Jugendtheater im Bernhardushof.**
**Mittwoch**, den 17. März, nachmittags ½4 Uhr
**Hänsel und Gretel**
Märchen mit Gesang und Tanz in 6 Bildern.
Hierauf **„Flaggenreigen"** getanzt von 12 Kindern.
Preise d. Pl.: Sperrsitz 50 Pf., 1. Pl. 30 Pf., 2 Pl. 20 Pf., Galerie 10 Pf. — Karten im Vorverkauf bei L. Leyn, U 1, 4 und D. Frenz, O 6, 7.
40587

**Pfälzerwald-Verein E. V.**
Ortsgruppe Ludwigshafen-Mannheim
**3. Wanderung**
am Sonntag, den 21. März 1915
Neustadt — Kaisergarten — Erfenstein — Spangenberg Totenkopf — Neustadt. 26 Km.
Ludwigshafen ab 7 Uhr vorm., Neustadt ab 7 Uhr nachm.
Sonntagsfahrkarte Neustadt Mk. 1.20.
99657

**Bierquell** Teleph. 446
Beste Bezugsquelle für auswärtige u. hiesige Biere in Flaschen-Siphon- und Gebinden.
**F. E. Hofmann S. 6. 33**
40581

**Für den Bier-Aufschlag**
empfehle prima
**Apfelwein**
Apfelweinkelterei
Tel. 5067 **A. Messerschmied K 3, 8.**

Automatische Pistolen System Browning, von Mk. 35.— an
Revolver
Taschenlampen
Diana-Luftgewehre. Reparaturen schnellstens
**Karl Pfund Nachf.**
P 6, 20. Haltest. Victoria. Tel. 2262.

**Evangelisch-protestantische Gemeinde**
**Kriegsandacht.**
Dienstag, den 16. März 1915.
Trinitatiskirche. Abends 8 Uhr. Garnisonpfarrer Haag

**Gedächtnisfeier**
Karfreitag
**Gesamtproben:**
Mittwoch, 17. März 8½ Uhr
Freitag, 19. März 8½ Uhr.
99682

**Zwangsversteigerung.**
Mittwoch, den 17. März 1915, nachmittags 2 Uhr werde ich an Ort und Stelle mit Zusammenkunft an der Wirtschaft z. Badischen Hof in Scharhof bei Sandhofen gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Dreschbank.
Mannheim, 15. März 1915.
Haag,
Gerichtsvollzieher.

**Oeffentliche Versteigerung.**
Mittwoch, den 17. März 1915, vormittags 11 Uhr, werde ich in der Rhein- und Seehalle der Mannheimer Lagerhausgesellschaft hier gem. § 373, 376 H. G. B. gegen bare Zahlung öffentlich versteigern:
1 Waggon Kartoffeln.
Mannheim, 15. März 1915.
Weiler, Gerichtsvollzieher.
99671

**Hausbesitzer und Private**
können Tapeten, Bände und Decken mit
99616
**„Roffit"** (Marke Roß)
neu Stand reinigen, falt erneuern und sparen dadurch viel Geld. Für Tapezier und Wiederverkäufer Rabatt.
**Verkaufs-Zentrale „Roß"**
P 5, 4.

**Einquartierung** wird wieder angenommen. C 3, 19 1. Tr.
40542

**Apollo Theater**
Gastspiel des Metz'schen
**Bayern-Theaters**
Heute Dienstag
**Aus der Art geschlagen!**
Morgen Mittwoch
**'s Musikantendirndl**

**Musensaal,**
Dienstag, 16. März, abends 8 Uhr
**Kriegs-Vortrag**
mit über 100 farbigen Lichtbildern
**von Paul Lindenberg**
Kriegsberichterstatter des Berliner Tageblattes
Unter
**Hindenburgs Fahnen!**

Der bekannte Schriftsteller, der monatelang im Osten die kämpfenden Armeen als Kriegsberichterstatter des Berliner Tageblattes begleitet hat, spricht über seine persönlichen Erlebnisse und Eindrücke auf dem östlichen Kriegsschauplatz.
40581

Zirka 100 farbige Lichtbilder nach unveröffentlichten Aufnahmen des Redners, u. a.: Der Kaiser bei seinen Truppen. Aus den Schlachten bei Tannenberg und den Masurischen Seen. Bei den feuernden Batterien. In den Schützengräben. Während des Marsches. Im brennenden Hohenstein. Gefangene. Kommandierende Generale. Marios und Kiajew. Im Feuergefecht etc. etc.

Karten zu Mk. 3.—, 2.—, 1.— in der Hofmusikalienhandlung Heckel, (Konzertkasse 10—1 und 3—6 Uhr).

**Großh. Hof- u. National-Theater**
**MANNHEIM.**
Dienstag, 16. März 1915
35. Vorstellung im Abonnement A
Gastspiel der Kgl. Kammersängerin Hermine Bosetti aus München
**Rigoletto**
Oper in 4 Akten nach dem Italienischen des Piave von J. Grünbaum
Musik von G. Verdi
Spielleitung: Eugen Gebrath
Musikalische Leitung: Felix Lederer

Kassenöffn. 7 Uhr Anf. 7½ Uhr Ende 10 Uhr

Nach dem 2. Akte Pause.

Das Personal ist angewiesen während des Orchester-Vorspiels Niemandem den Zutritt zum Zuschauerraum zu gestatten.

Mittel Preise.

**Im Großh. Hoftheater**
Mittwoch, 17. März. Abonn. D 34 kleine Preise
Gastspiel Hermine Bosetti
Zum ersten Male:
**„Offiziere"**
Anfang 7 Uhr.

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren unvergesslichen treubesorgten Vater, Grossvater, Schwiegervater und Onkel, Herrn

**Gg. Gutfleisch**
Strassenwart a. D.

heute früh 10 Uhr, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 69 Jahren, zu sich in ein besseres Jenseits aufzunehmen.
40586

Mannheim-Feudenheim, den 14. März 1915.
Scharnhorststrasse 13

**Die trauernden Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Mittwoch früh 11 Uhr statt.

**Nachruf!**

Am Sonntag, den 14. März, vormittags 10 Uhr, starb Herr

**Georg Gutfleisch, Feudenheim**
Straßenwart a. D.

der 29 Jahre unsere dortige Zeitungs-Agentur innehatte.
Mit treuer Pflichterfüllung hat Herr Gutfleisch für unser Unternehmen gewirkt.
Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

**Verlag des General-Anzeiger**
(Amtsverkündigungsblatt)
**Badische Neueste Nachrichten**
Mannheim.

Heute morgen ¼4 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranksein mein lieber Mann, unser herzensguter Vater, Bruder, Schwiegervater, Grossvater und Onkel

Herr Dr. ing. h. c.

**August Grün**

im 68. Lebensjahre.
40584

MANNHEIM, den 15. März 1915

In tiefem Schmerze:

Elise Grün geb. Brehm
Dipl.-Ing. Arthur Grün, z. Zt. im Felde
Else Geber geb. Grün
Ernst Geber
und 4 Enkel.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 18. März, Vormittag 11 Uhr von der Leichenhalle aus statt.
Man bittet von Beileidsbesuchen abzusehen.

Am 15. März verschied der Vorsitzende unseres Aufsichtsrates

Herr Dr. ing. h. c.

**August Grün**

Ingenieur
Ritter hoher Orden

nach kurzem, schweren Leiden.

Er war Mitbegründer unseres Unternehmens mit dem er bis zu seinem Tode aufs innigste verwachsen war. Mit einer unermüdlichen Schaffensfreudigkeit und Tatkraft verbanden sich in ihm liebenswürdiges Wesen und ein warmfühlendes Herz.

Mit aufrichtigem Schmerze verlieren wir diese kraftvolle und edle Persönlichkeit, deren Andenken in uns weiterleben wird.

Mannheim, den 15. März 1915.

**Grün & Bilfinger**
Aktiengesellschaft.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Der Tod hat uns unseren hochverehrten

Herrn Dr. ing. h. c.

**August Grün**

Ritter hoher Orden

heute Nacht entrissen.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen treu fürsorgenden Gönner, der uns in seiner umfassenden Tätigkeit und seiner strengen Pflichterfüllung allezeit ein hehres Vorbild bleiben wird.

In Dankbarkeit und Verehrung

**die Beamten und Arbeiter der Tiefbauunternehmung Grün & Bilfinger A.-G.**

Mannheim, den 15. März 1915.

**Hauszinsbücher** in jeder beliebigen Stückzahl zu haben **Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei**

MARCHIVUM